

# flins acht

Grunewald Tennisclub  
Magazin Ausgabe 2/2014

## N° 13

46//Krimi im Grunewald ● 76//Gottfried von Cramm  
● 48//Bad Neuenahr 2014 ● 52//Aufschlag Nabokov ●  
68// Blankeneser Pfingstturnier ● 82//TENNIS meets GOLF  
● 72// Was wäre Tennis ohne seine Ausreden?!





## So einzigartig wie Ihr Kind. Aspria.

Wir kümmern uns um die wichtigsten Menschen auf der ganzen Welt: Ihre Kinder. Denn wir glauben an die Fähigkeiten Ihres Nachwuchses und möchten diese mit einem Angebot fördern, das in Deutschland einzigartig ist. Nur bei Aspria finden Sie eine unverwechselbare Auswahl an Kursen und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche – die lehren und inspirieren. Bei Aspria stehen Familien im Fokus, denn auch wir sind Eltern. Genießen Sie gemeinsam mit Ihren Liebsten unsere perfekt abgestimmten Familienangebote und vertrauen Sie auf erstklassigen Service auf höchstem Niveau. Erleben Sie einen einzigartigen Club und tauchen Sie ein in ein neues Lebensgefühl. Heute. Für morgen.

[www.aspria.de](http://www.aspria.de)

---

Europe's Finest Members Clubs

BERLIN HANNOVER HAMBURG MILAN BRUSSELS

**ASPRIA**  
Be More

# Editorial

## Liebe Clubmitglieder,

Herbst ist Erntezeit. Er bringt das Resultat fleißiger Arbeit, aber auch von unbeeinflussbaren, zufälligen Ereignissen, wie Wind und Wetter. Die Pflanze, die wir hegen und pflegen, ist der Tennissport.

In diesem Jahr haben wieder 28 Mannschaften aller Altersklassen die Vereinsfarben des GTC bei den Verbandsspielen vertreten. Nach den launigen Berichten zu urteilen, war es sogar im Falle einer Niederlage fast immer ein angenehmes Erlebnis im Kreise netter Menschen.

Es gibt jedoch auch weniger Erfreuliches zu vermelden: Die 1. Damen wie auch die 1. Herren sind leider aus der Meisterschaftsklasse abgestiegen, was nach dem Umbau beider Mannschaften nicht unerwartet kam. Es bedarf einer sachkundigen Hand, eines guten Konzepts und großer Geduld, um den langfristigen Neuaufbau zu bewältigen. Unser Sportwart Robert Hintze freut sich über jede Unterstützung bei dieser Aufgabe.

Die Clubmeisterschaften wurden zum größten Teil von den Herren bestritten. Bei den Damen scheint dieser Wettbewerb nicht so beliebt; sie nehmen lieber an den Kästchenspielen teil. Nach vielen

Jahren konnte sich endlich wieder ein junges GTC-Eigengewächs in die Siegerlisten eintragen: Philipp Ahrendt, der sich in einem spannenden und fairen „Finale der Generationen“ gegen Uwe Kollmannsperger durchsetzte. Herzlichen Glückwunsch! Auch allen anderen Siegern und Teilnehmern möchte ich gratulieren.

Gleichfalls haben die Kinder und Jugendlichen ihre Mannschaftsspiele und Meisterschaften mit großem Eifer durchgeführt; es ist immer ein Vergnügen, ihre Freude und Begeisterung zu erleben. Der Kids Day, eine Turnier-Reise nach Blankenese und das gemeinsame Training bei den kompetenten Trainern der Tennisschule unter Leitung von Zorica Zasova und Valerij Gejsman verstärkten den Zusammenhalt der Gruppen. Wir danken Tanja Piechocki als Jugendwartin und allen engagierten Eltern, die sich um die Kinder bei den Spielen kümmern, sie fahren, trösten und loben. Dies macht ihnen hoffentlich viel Freude, sie sind so Bestandteil der sportlichen Erlebnisse ihrer Kinder.

Wir gratulieren natürlich Zorica auf das herzlichste zu ihrem Sohn und wünschen der jungen Familie viel Glück und Freude!



Um einen Acker zu bestellen und Ernte einzubringen, sind Mitarbeiter und Werkzeuge unerlässlich.

Bei den Mitarbeitern ergeben sich Veränderungen. Herr Küsters wird nach über 18 Jahren als Platzwart ab November nach seinem Eintritt in das Rentenalter im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung dem Club weiter verbunden bleiben. Wir danken ihm sehr für seine Unterstützung in den vielen Jahren und wünschen ihm Gesundheit und einen guten Ruhestand. Herrn Löffler und Herrn Burow danken wir für die Konstanz, die sie uns durch ihren unermüdlichen Einsatz ermöglichen. Herr Burow hat sich unter der fachkundigen Anleitung durch Herrn Löffler sehr gut eingearbeitet.

Im Sekretariat haben sich ebenfalls Veränderungen entwickelt. Nach 9 Jahren einer wechselvollen Arbeit im Dienste des Clubs waren die anfallenden Aufgaben für Frau Riechert nicht mehr erfreulich. So müssen sich unsere Wege trennen. Auch Frau Riechert möchten wir ganz herzlich danken für alles, was sie an Arbeit und Persönlichkeit für uns eingebracht hat. Das Sekretariat ist das Herz eines Vereins, das sie so lange Zeit funktionsfähig gehalten hat. Tausend Dank! Wir wünschen ihr ebenfalls Gesundheit und viel Freude am Leben.

Das Sekretariat wird nun von Frau Christine Möller geführt, die viele Jahre in ähnlicher Funktion in einem Berliner Tennisclub tätig war, zusammen mit unserem langjährigen Mitglied, Frau Brigitte Frenzel. Wir hoffen, dass dieses Team den Club auf seine Art gestaltet und stützt und allzeit viel Freude an seiner Arbeit haben wird.

Nun zu den notwendigen Werkzeugen: Die Website als Mittel der Kommunikation mit den Mitgliedern und der Darstellung nach außen fand in der alten Form viel Kritik. Nach eingehender Recherche durch unsere Pressechefin Elisabeth Markus wurde eine komplette Neugestaltung durch eine erfahrene Firma beschlossen. Wir versprechen uns davon neben einem ansprechenderen und moderneren Erscheinungsbild eine bessere Bedienbarkeit, um in Zukunft immer topaktuell zu sein. Sie als Mitglied werden dann die Möglichkeit haben, hier an exponierter Stelle als Sponsor zu erscheinen. Wir hoffen, Ihnen die Ergebnisse noch in diesem Jahr präsentieren zu können. Ähnliches gilt für das neue Platzbuchungssystem für Hallenstunden „eBuSy“. Es bietet mehr Funktionen für weniger Geld; die Abrechnung wird deutlich vereinfacht. Mehr dazu erfahren Sie an anderer Stelle in diesem Heft.

Um sein Feld bestellen zu können, braucht man natürlich auch Geld. Unter den wachsamen Augen unseres Finanzvorstands, Gottfried Betz, hat sich unsere Finanzsituation konsolidiert. Eine ausgelaufene Kreditlinie konnte mit günstigeren Konditionen für uns umgeschuldet und aufgestockt werden. Durch eine Zunahme der Mitgliederzahl auf derzeit 898 Personen sind höhere Einnahmen zu erwarten. Leider wird

dieses Plus von einer unerwartet hohen Abschlagszahlung für Fernwärme reduziert. Den hohen Energiekosten gilt es gegenzusteuern, indem die Regelung der Hallenheizung jetzt zu Beginn der Saison fachmännisch eingestellt wird.

Die konsequente, gelegentlich leider auch anwaltliche Verfolgung von Außenständen hat unseren Kontostand entspannt. Dies ist das Werk von Christina Müller-York unter Mithilfe von Frau Frenzel. Allerdings sind die Außenstände noch immer zu hoch, weswegen wir das Mahnwesen weiter intensivieren müssen. Wir sind jederzeit zu vertrauensvollen Gesprächen und fairen Regelungen bereit, wenn man sich aufgrund finanzieller Schwierigkeiten frühzeitig an uns wendet. Es ist jedoch im Interesse der korrekt zahlenden Mitglieder nicht akzeptabel, wenn Anlage und Hallen monatelang in Anspruch genommen werden, ohne Beitrag und Hallengebühren zu bezahlen. Mit Einführung des neuen Platzreservierungssystems wird es nicht mehr möglich sein, Plätze zu buchen, solange Rechnungen über das Zahlungsziel hinaus offen sind.

Für eine gute Ernte im nächsten Jahr muss die Grundlage in Form der Saat bereits jetzt gelegt werden.

In diesem Winter wird unter Anleitung von Oliver Hildebrandt erstmalig ein Konditionstraining für erwachsene Mitglieder angeboten. Bitte achten Sie auf diesbezügliche Aushänge und Newsletter!

Die Planungen für eine mögliche Neuauflage der Vitalyte Open im nächsten Sommer laufen. Ob und wann es dazu kommt, geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Über anstehende Entscheidungen zur Verbesserung der Hallensituation werden wir Sie gleichfalls zu gegebener Zeit informieren.

Pflege und Instandhaltung von Haus und Anlage sind ein Dauerthema, dem der Vorstand oberste Priorität eingeräumt hat. Nils Asmus freut sich über Ihre Vorschläge hierzu.

Im Winter gibt es wieder zahlreiche Veranstaltungen kultureller und kulinarischer Natur, die in diesem Heft und auf der Homepage aufgeführt werden. Ich möchte Ihnen eine Teilnahme unbedingt ans Herz legen und danke denjenigen, die sie durchführen, sowie dem Festausschuss ganz herzlich für ihr Engagement. Sollten Sie noch weitere Ideen für Veranstaltungen haben, freue ich mich darüber sehr.

Allen Helferinnen und Helfern und allen Spendern sei hier ausdrücklich für ihre Unterstützung Anerkennung gezollt. Betrachten Sie die Freude, die Sie anderen damit bereiten, wiederum als Belohnung! Lassen Sie uns gemeinsam säen, pflegen und ernten!

Viel Spaß bei der Lektüre des umfangreichen Clubhefts, das Elisabeth Markus und León Rottwinkel wieder sehr liebevoll gestaltet haben!

Eine abwechslungsreiche Wintersaison, eine schöne Weihnachtszeit sowie Gesundheit und Erfolg im Neuen Jahr wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien von Herzen

*Ihre Präsidentin  
Ingrid Berlien*

# Inhalt

flinsacht N° 13  
November 2014

Editorial	3
Inhalt	5
Aus sportlicher Sicht	6
Bericht zur Anlage	8
Platzbuchung leicht gemacht	10

## MANNSCHAFTSBERICHTE

1. Damen	12
Damen 30	14
Damen 40.1	15
Damen 50.1	18
Damen 50.2	20
Damen 50.2	22
Damen 60	24
Damen 65	26
1. Herren	28
2. Herren	29
Herren 30	30
Herren 40.1	32
Herren 50.1	34
Herren 50.2	36
Herren 60	38
Herren 65	40
Herren 70.1	42
Herren 70.2	44
Herren 75	45

## BERICHTE DER JUGEND

Ergebnisse des Jugendclubturniers	46
Bezirksmeisterschaften U14 w,m	47
Blankeneser Pfingstturnier	48

## VERMISCHTES

Bad Neuenahr 2014	50
Gottfried von Cramm	52
Was wäre Tennis ohne seine Ausreden?!	56
frisch private pilates	60
Aus der Funktionärsecke	62
Klassenkampf beim Tennis	64
Buchtipps für lange Winterabende	65
Weihnachten gibt´s auch in diesem Jahr	66
Aufschlag Nabokov	68

## CLUBLEBEN

Krimi im Grunewald	71
Gesichter des Clubs: Ulrike Fassbender	72
TENNIS meets GOLF	73
Schleifchenturnier Pfingsten 2014	74
„Summertime“ im GTC	78
Clubmeisterschaft 2014	80
Public viewing	82
Finissage	83
Mannschaftsführer/innen 2014/15	86
Termine	86
Who´s who im GTC	87
Impressum	62



# Aus sportlicher Sicht

*Bericht des Sportwartes zur Sommersaison 2014*



Sollte man die sportliche Situation des Grunewald Tennis-Clubs mit einfachen Worten zusammenfassen, so könnte man sagen: „Je oller, desto doller!“ Tatsächlich floriert der Seniorenbereich in unserem Verein, während der sog. Aktivenbereich (d.h. alles unterhalb der 30) bestenfalls als stagnierend bezeichnet werden kann. Dies hat in erster Linie natürlich mit dem – für einen Verein wie den GTC – beschämend kleinen Sportetat zu tun. Spieler, die in der Meisterschaftsklasse oder sogar in der Ostliga bei den Damen und Herren bestehen können, kosten nun mal Geld. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr entschieden, einen anderen Weg zu gehen und verstärkt auf die Ausbildung der eigenen Jugend zu setzen. Dies ist durchaus vertretbar, dennoch sollte dem Abwärtstrend bei den Damen und Herren zeitig entgegen gewirkt werden.

Sowohl die 1. Damen als auch die 1. Herren müssen den bitteren Gang in die Verbandsoberrliga antreten. Die Damen hatten nur gegen Grün-Gold Tempelhof eine echte Siegchance, verloren diese Partie jedoch mit 4:5 und landeten sieglos auf dem letzten Gruppenplatz. Bei den Herren sah die Lage nach einem frühen Sieg gegen den TC Lichtenrade zunächst noch gut aus. Leider ging die entscheidende Begegnung auf heimischer Anlage gegen den Hermsdorfer SC mit 4:5 verloren. Der somit erreichte 6. Gruppenplatz reichte dann nicht mehr zum erhofften Klassenerhalt aus. Doch lesen Sie dazu bitte mehr in den Mannschaftsberichten.

Der durch den Weggang von Guido Jacke ausgelöste Aderlass an Spielern und Spielerinnen jüngeren Jahrgangs war wie erwartet nicht zu kompensieren gewesen. Nachdem im vorletzten Jahr bereits die 2. Damen abgemeldet werden mussten, erwischte es jetzt die 2. Herren. Die Hoffnung, die Mannschaft durch Spieler der ebenfalls aufgelösten Herren 30.2 auffüllen zu können, erwies sich als trügerisch. So mancher ist halt nicht dazu bereit, außerhalb seines gewohnten Umfeldes am Punktspielbetrieb teilzunehmen. Dies ist zwar bedauerlich, aber so zu akzeptieren; schließlich betreiben wir den Tennissport alle als Hobby.

Als herausragend sind die Leistungen der Herren 50.1 zu bezeichnen. Vor zwei Jahren dümpelte die Mannschaft noch in der Verbandsliga, stieg dann 2x in Folge auf und erreichte dieses Jahr sogar die Aufstiegsrunde zur Regionalliga. Dort stand man mit dem Hamburger Sportverein allerdings einem ebenso prominenten wie übermächtigen Gegner gegenüber. Dieser Erfolg ist sicherlich mit dem Namen Pierre Quaglia verbunden, der die Mannschaft seit diesem Jahr als Nr. 1 anführt. Der stets äußerst bescheiden auftretende mehrfache Schweizer Meister zeigt seinen Gegnern auf dem Platz mit Vorliebe, wie groß dieser sein kann. Ein Gewinn für den GTC in jeder Hinsicht!

Die Damen 50.1 konnten sich mit zwei Siegen in der Ostliga behaupten, während sich die Herren 65 mit derselben Anzahl von Siegen sogar für die Aufstiegsrunde qualifizierten. Auf

eine Teilnahme wurde dann allerdings verzichtet. Für die gerade erst aus der Taufe gehobenen Herren 75 bietet sich nach ihrem guten Abschneiden die Chance, nächste Saison in einer neu zu schaffenden Ostliga bzw. Regionalliga zu spielen. Das positive Bild im Seniorenbereich wird nur durch den Abstieg der Herren 55 in die Meisterschaftsklasse getrübt. Den Verlust von Spitzenspieler Guido Jacke konnte die Mannschaft trotz großen Engagements nicht wettmachen.

Im August/September fanden wie gewohnt die alljährlichen Clubmeisterschaften statt. Alle Ergebnisse und Übersichten dazu finden Sie in einem eigenen Bericht an anderer Stelle in diesem Heft.

## **Ausblick auf die nächste Saison**

In diesem Winter wird der GTC mit nur noch je einer Mannschaft pro Altersklasse bei den Verbandsspielen vertreten sein. Dadurch bietet sich unserer Jugend die Gelegenheit, z.B. in der neu gemeldeten U12 stärker zum Einsatz zu kommen. Die Punktspiele beginnen dieses Jahr erst nach den Herbstferien, also ungewöhnlich spät. Für den einen oder anderen (das schließt den Autor mit ein) ergibt sich dadurch vielleicht noch die Gelegenheit, sich rechtzeitig in Form zu bringen.

Ich wünsche Ihnen eine harmonische und verletzungsfreie Wintersaison. Kommen Sie gut durch den Winter!

*Robert Hintze*

Partner im  
ADMINOVA-Verbund

**ADMINOVA**<sup>®</sup>  
Intelligente Versicherungs- und Finanzlösungen



## Setzen Sie auf Sicherheit

Versicherungs- und Finanzierungsfragen sind Vertrauenssache. Ich überzeuge durch Transparenz, Angebotsvielfalt und Vergleichbarkeit.

Nutzen Sie meine:

- ▶ langjährige Erfahrung
- ▶ ganzheitliche Beratung
- ▶ umfassende Vertragsanalyse

**Ich vergleiche. Sie profitieren.**



### **OLAF STOBBE** **Mehrfachagentur**

Pfarrlandstraße 17b · 14165 Berlin  
Telefon: 030 845 94511 · Telefax: 030 845 94533  
versicherung@olafstobbe.de · [www.olafstobbe.de](http://www.olafstobbe.de)

GTC-Versicherer

# Bericht zur Anlage

## Abschluss der Wintersaison

Wieder neigt sich eine lange und doch, wie immer, als viel zu kurz empfundene Freiluftsaison dem Ende entgegen. Nachdem die ersten Plätze in diesem Jahr ungewöhnlich früh (Ende März) bespielbar waren, hoffen wir auf einen goldenen Herbst, der auch noch einen Spielbetrieb auf den Freiluftplätzen während begonnener Hallensaison (Beginn ist Montag, der 29.9.) zulässt. Wie üblich werden die Netze bis zum ersten Frost, draußen hängen bleiben. Hinter uns liegt eine lange und abwechslungsreiche Sommersaison.



Was diesen Sommer neu war, waren die kurzen, zum Teil monsunartigen Regenfälle, welche die Platzwarte und die Platzanlage partiell vor große Herausforderungen stellte. Gab es früher den sogenannten "Landregen", prasselten nun viele Liter Regen pro Quadratmeter auf uns herab, wobei die Drainage der Plätze gut funktionierte und erstaunlich kurzfristig wieder einen Spielbetrieb ermöglichte. Von dieser Stelle aus sei einmal mehr dem unermüdeten Einsatz der Platzwarte gedankt! Das Team um Herrn Löffler bewies großen Einsatz und Souveränität bei der Lösung ihrer teilweise großen Herausforderungen.

### Zur personellen Situation

Herr Burow hat sich im ersten Jahr seiner Tätigkeit hervorragend eingearbeitet. Herr Küsters hat nun in diesem Herbst sein Renteneintrittsalter erreicht, wird aber auf gegenseitigen Wunsch weiterhin unserem Club auf Basis einer 450€ Stelle erhalten bleiben (siehe Editorial unserer Präsidentin). Leider hat der Landessportbund die LAV-Maßnahme für Herrn Patzlaff nach einem Jahr zum 1.9.2014 per Haushaltsstopp eingestellt und wir müssen bis auf weiteres auf seine freundliche und zuverlässige Anwesenheit verzichten, hoffen jedoch darauf, das auch er wieder für unseren Club tätig sein darf.

Aktuell, Ende September, läuft der Hallenaufbau und die seit vielen Jahren aus Finanzgründen aufgeschobene Totholzentfernung der Papeln hinter Platz 12. Leider war das Wetter an 2 Tagen des Hallenaufbaus regnerisch, so dass die Arbeiten ruhen mussten. Da zum Einhängen der Hallenbeleuchtung auch auf die zum Teil 12 Meter hohen Hallen geklettert werden muss, diese aber vom Regen rutschig waren, wurde unser interner Zeitplan leider durcheinander gebracht- aus versicherungstechnischen Gründen mussten wir leider auf den sonnigen Samstag warten, bis die





*von Links: Die Platzwarte Herr Küsters, Herr Löffler und Herr Burow beim Aufstellen der Dreierhalle*

Lampen eingehängt werden konnten. So mussten die Platzwarte in der kurzen, verbleibenden Zeit von 2 Tagen bis zum montäglichen Hallenbeginn wieder Doppelschichten fahren, um - insbesondere die Halle auf Platz 5- annähernd bespielbar zu machen.

Einmal mehr möchte ich mich bei Siegfried Cieslik bedanken, der seinen Samstagabend opferte, um mit Herrn Löffler zusammen die Grundlinien in der großen Halle einzuschlämmen- tausend Dank für Dein Engagement, lieber Siegfried!

Der Vorstand bittet also ausdrücklich um Verständnis dafür, dass zum Hallenstart am 29.9. vielleicht noch nicht alles perfekt ist. Während der nächsten Tage und Wochen werden wir Stück für Stück die Hallen weiter optimieren, was Sauberkeit der Hallenhaut, Festigkeit der Plätze und Verstaung der Kabellage anbelangt.

### **Warum sind die Hallen von innen nicht hell und leuchtend?**

Weil die Baufolie, die während des Hallenaufbaus auf den Plätzen ausgelegt wird, teilweise schmutzig ist und aus Kostengründen nicht jährlich erneuert werden kann. Wollten wir sie kärchern und ausgiebig reinigen, bräuchten wir dafür Zeit- die es nicht gibt, da sowohl Mitglieder als auch Tennisschule und Trainer nur kurze Pausen zwischen Freiluft- und Hallensaison dulden.

Ich bin dazu angehalten worden, die notwendigen Investitionen in unsere Hallen so niedrig wie möglich zu halten, da wir ja – wenn alles gut läuft – eventuell in 2016 eine neue Vierfeldhalle anschaffen und darf Sie hiermit im Namen des Gesamtvorstandes um Ihr Verständnis dafür bitten.

### **Wo soll dieser wunderschöne Tennisverein in 10, 20 Jahren stehen?**

Diesen Weitblick gilt es meines Erachtens im Hinblick auf notwendige Investitionen in die Anlage wie auch in das sportliche Geschehen dringend zu entwickeln. Wir haben bereits in kleinem Rahmen mit der Verschönerung und Auslichtung der Anlage sowie der Sanierung der Umkleiden und der Clublounge einen Anfang gemacht. Eine neue Vierfeldhalle wäre ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Ich wünsche Ihnen und uns einen milden Winter mit niedrigen Heizkosten, aber dafür umso höherem Spaß beim Tennis mit möglichst wenigen Verletzungen.

*Herzlich, Ihr und Euer  
Nils Asmus*

# Platzbuchung leicht gemacht

## Das neues Hallenbuchungssystem „eBuSy“

Liebe Clubmitglieder, wenn Sie diese Ausgabe der Flinsacht in Händen halten, dürfte unser neues Hallenbuchungssystem „eBuSy“ den fleißigen Hallenspielern unter Ihnen bereits ein Begriff sein. Den anderen möchte ich das Programm an dieser Stelle kurz näher bringen.

EBuSy (= kurz für elektronisches Buchungs-System) kommt bereits seit einigen Jahren in mehreren großen Berliner Tennisclubs erfolgreich zur Anwendung. Unter Mithilfe von Nicolai Rutkowski hat sich der Vorstand bemüht, aus der Vielzahl der angebotenen Systeme das effektivste für unseren Verein herauszufinden.

Warum nun überhaupt der Wechsel auf ein anderes Programm? Zum einen bietet „eBuSy“ einen deutlich vergrößerten Funktionsumfang – und das zu vergleichbaren Kosten:

- Ähnlich einem Terminplaner ermöglicht das Programm neben der Verwaltung der Hallenplätze zusätzlich die zeitliche Administration der Clubhäuser. Jedes Mitglied kann ab sofort über das Internet einsehen, wann z.B. die Clublounge belegt ist.
- Durch die spezielle Optimierung der Bildschirmansicht für Smartphones wird die Platzbuchung von unterwegs deutlich komfortabler.
- Jeder Nutzer kann sich über den Menüpunkt ‚Mein Benutzerkonto‘ eine Übersicht über sämtliche gebuchten Einzelstunden und Abonnements verschaffen und sieht sofort, mit welchen Kosten das für ihn verbunden ist. Dies sorgt für Transparenz bereits vor Erhalt der Rechnung.
- Bereits in „eBuSy“ integriert ist ein Fakturierungsmodul, welches die Erstellung von Rechnungen per Knopfdruck ermöglicht. Dadurch entfällt das beim Rechnungsschreiben bislang übliche

copy&paste-Verfahren, was in der Vergangenheit schon zu einigen Nervenzusammenbrüchen führte. Dies spart wertvolle Arbeitszeit und schont die Nerven.

- Denkbar ist auch, zukünftig Spielguthaben vergleichbar mit den alten 10er-Karten anzubieten. Ebenso könnten Hallenabonnements in Zukunft direkt online über das System bestellt werden.

Zum anderen sind die Entwickler um stete Fortentwicklung und Erweiterung ihres Produktes bemüht. So ist derzeit u.a. ein eigenes Finanzbuchhaltungsmodul in Vorbereitung. Dadurch besteht die berechtigte Hoffnung, in absehbarer Zeit mit einer einzigen Anwendung alle wesentlichen Bereiche des Vereins managen zu können.

Bereits auf dem Startbildschirm finden Sie erste Hinweise, um den Einstieg in das Programm zu erleichtern. Zusätzlich ist unter der Rubrik ‚Hilfe‘ eine bebilderte Kurzanleitung für Benutzer hinterlegt, die Ihnen die wesentlichen Schritte bis zur Buchung erläutert. Wer damit nicht auf Anhieb zu Recht kommt, braucht nicht zu verzweifeln. Unsere Damen in der Geschäftsstelle sind Ihnen bei Problemen gerne behilflich und übernehmen notfalls auch die Platzreservierung für Sie.

Robert Hintze



# **CUT!** Kitchen & Bar

Metropolitan cuisine by Mikki Obradovic

**Pariser Str. 42, 10707 Berlin (nahe Ludwigkirchplatz)**

**030 918 32 108 [www.cut-moviecafe.de](http://www.cut-moviecafe.de)**

## Der Chefkoch empfiehlt:

Philly-Cheesesteak Sandwich+ Sweet Potato

Gordon Gecco Burger Fries

Carie Bradshaw-Salat (mit Steakstreifen)

Pasta Lara Croft

sowie ständig wechselnde Lunch-Angebote

## Burger Sandwich Pasta



**CUT!**

[cut-moviecafe.de](http://cut-moviecafe.de)



MitInhaber Bobby Obradovic (Verbandsplayer im GTC 40.3)

bietet allen GTC Mitgliedern einen Nachlass von 10 % auf alle Speisen und Getränke an.

**CUT!**

Steak Salad  
Steak Sandwich  
Giant Burger

RESTAURANT &  
LIEFERSERVICE

# 1. Damen

*Leider abgestiegen*



*Von links nach rechts: Dafni, Suzanna, Denise, Elena, Maren, Jule, Alex  
Es fehlen Sandra und Linda*

normalerweise immer einen Sieg für unser Team holte. Trotz dessen unterstützten sie und ihre Familie uns bei einigen Spielen. Vielen Dank dafür!

Vervollständigt wurde unsere Mannschaft jedoch durch die zwei Neuzugänge Dafni und Jule.

In sieben Spielen kämpften Alex, Dafni, Elena, Jule, Denise, Maren, Sandra, Linda und Suzanna leider erfolglos gegen den Abstieg.

Wir gehen nun mit guter Stimmung und voller Zuversicht in die kommende Saison! Verzichteten müssen wir dabei leider auf Elena, die uns aufgrund ihres Studiums und eines Umzuges verlassen muss. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und viel Erfolg!

*Ihre 1. Damen*

**D**iese Sommersaison sollte wohl eine der längsten und schwierigsten sein, die wir in der Vergangenheit hatten. In sieben Spielen mussten wir uns gegen Gegner wie z.B. Hermsdorf, Frohnau, Lichtenrade und Blau Gold Steglitz behaupten.

Unser Ziel, einen Abstieg aus der Meisterschaftsklasse zu verhindern, stellte sich als eine harte Aufgabe heraus. Die 1. Damen mussten leider auf einige Spielerinnen der vergangenen Sommersaison verzichten. Besonders vermissten wir unsere Stammspielerin Zori, die



# Berlins größter Fachhandel für Rahmen und Kunstdrucke

5000 Drucke aller Stilrichtungen, Klassik bis Moderne ständig am Lager



Originale aus unserem Projekt "Thieme, Redder und Co.) finden Sie auf unserer Internetseite unter russ-art, oder direkt auf der Site [www.russ-art.de](http://www.russ-art.de). Über neue Subscriptionen informieren wir regelmäßig auf [www.r-r-galerie.de](http://www.r-r-galerie.de), eine große Auswahl an Original Grafik zeigen wir auch in unserem Online-Shop

## der Bilderrahmen Spezialist

Die Einrahmungen werden in unserer hauseigenen Werkstatt ausgeführt. Für eilige Kunden haben wir eine Auswahl von über 60 Rahmenleisten in Holz und Aluminium, die wir selber zuschneiden. So kann eine Rahmung mit Passepartout innerhalb weniger Stunden entstehen. Bei der Verglasung hat der Kunde die Auswahl zwischen: Floatglas, Refloglas, Weißglas (Clear Color) und Weißglas mit UV-Schutz (Museumsglas UV-Protect). Auch die verwendeten Kartons sind durchweg säurefrei, auf Wunsch auch Art-Care Qualität, die für hochwertige Objekte und konservatorische Rahmungen geeignet ist.



881 77 22 Grolmanstr.39 Ecke Ku`Damm [www.r-r-galerie.de](http://www.r-r-galerie.de)

# Damen 30

## Aufstieg geschafft!

Nach Aufteilung der letztjährigen Damen-30 in eine Dreißiger- und Vierziger-Mannschaft starteten wir in die Sommersaison 2014 in der Berlin-Brandenburger Bezirksoberriga I mit wenigen „alten Hasen“ und vielen neuen Gesichtern. Viele der jüngeren Neuen hatten allerdings keinerlei Verbandsspielerfahrung. Bei der ersten Mannschaftssitzung bei Kaffee und Kuchen haben wir uns also geeinigt, es bei den Verbandsspielen relaxt anzugehen, so dass möglichst viele Teammitglieder „ohne Leistungsdruck“ teilnehmen konnten. Und in der Tat hatten am Ende stolze 15 aus 19 Spielerinnen mindestens einen Einsatz bei den Verbandsspielen gehabt!

Nach dem ersten knappen Verlust gegen Neuenhagen am 1. Mai feierten wir nur zwei Tage später, mit schicken Teamshirts ausgestattet, den ersten Sieg beim Heimspiel gegen BTC Gropiusstadt mit 5:4, inklusive zwei hart umkämpften Marathonmatches, die zu unseren Gunsten ausgingen. Drei Wochen später feierten wir den nächsten Heimsieg gegen TC Berlin Weißensee mit 9:0 – ein sensationelles Ergebnis!

Spätestens dann haben die Damen Blut geleckt und wollten nur noch gewinnen. Allerdings zeigten dann auch die „jungen Damen“ Altersschwäche: Wegen Krankheit und Verletzungen hatten wir Mühe,

in der nächsten Woche eine komplette Mannschaft auf zu stellen. Nach vielem Herumtelefonieren hat Tanja es geschafft, Verstärkung für das 3. Doppel aus der Damen-40-Mannschaft zu gewinnen. Das brachte uns auch den entscheidenden Punkt: in der brütenden Hitze auf dem merkwürdigen Kunstrasen von BSG Bezirksamt Neukölln haben wir um Haaresbreite gewonnen mit 5:4.

Dafür haben wir beim nächsten Heimspiel gegen Bergmann-Borsig, die bisherigen Tabellenführer, klar mit 6:3 gewonnen. Anfangs war das aber gar nicht so klar, denn wir gingen mit 3:3 in die letzte Runde. Entscheidend dabei war der Einsatz der sichtbar schwächeren Zorica beim Doppel. Deren fulminanten 6:2, 6:0 Sieg an der Seite von Newcomerin Sandra Behrens war für die Gegnerinnen wohl so niederschmetternd, dass sie alle anderen Doppelpartien auch verloren. Die Stimmung war herrlich!

Mit Ernüchterung mussten wir aber später feststellen, dass zwei weitere Mannschaften aus unserer Gruppe ebenfalls eine 4:1 Bilanz erzielt hatten. Gegen die eine hatten wir gewonnen, gegen die andere jedoch verloren. Da half nur einen Blick in die Wettspielordnung und Rechnen. In dem Moment haben wir realisiert, dass wir auch noch das letzte Spiel gewinnen mussten, um den Tabellensieg zu erreichen – und zwar knapp nach Punkten.



*Die strahlenden Sieger! v. l.: Kirstin Benthaus-Gebauer, Suzyon Wandrey, Claudia Brembach, Lea Maxie Haag, Sandra Behrens, Ana Paula Eßbach, Tanja Piechocki und Miriam Doblhofer  
Nicht abgebildet: Zorica Zasova, Joelle Attendu, Anja Blumenstock, Sevcan Atam, Anna Wanderwitz, Saara Vahvaselka, Christina Moritz, Martina Engert, Christina Müller-York, Constanze Pichert und Anne Karal*

Und so ist es geschehen. Trotz Schwierigkeiten bei der Aufstellung haben wir das letzte Verbandsspiel gegen SC Brandenburg überzeugend mit 8:1 gewonnen.

Mit dem letzten Sieg wurde für die Mannschaft ein Traum wahr, den wir zu Beginn gar nicht zu träumen wagten. Das neue Team ist nicht nur zu einer starken Einheit geworden, sondern auch zum Gruppensieger! Den Aufstieg in die Verbandsliga haben wir bei einer

Siegerehrung mit Urkunden und Medaillen bei Tipica gebührend gefeiert.

Die Mannschaft bedankt sich bei ihrem Trainer Nils Asmus, bei Markus Meinert für die Rechnerie und für seine stetige Unterstützung und Präsenz bei unseren Spielen, bei Anna Wanderwitz für die Einteilung der Trainingsplätze (Stichwort „Doodle-Listen“), und bei Claudia Brembach und Tanja Piechocki für ihren enormen spie-

lerischen und organisatorischen Einsatz.

Nun schauen wir vorwärts in die Wintersaison und laden alle spielwilligen Damen über 30 ein, mit uns neue Spielerfahrungen zu sammeln.

*Herzlichst,  
Eure Suzyon Wandrey*



Martina Resch GmbH  
Ernst-Reuter-Platz 8  
10587 Berlin  
Tel. 030 / 88 92 99 92  
www.partner-for-you.de

## - mit perfektem Ass ins Glück - Tennisspieler(innen) suchen ihren Lebenspartner

21 Jahre Berufserfahrung  
persönliche Betreuung  
niveauvolle Klientel  
absolute Diskretion



Martina Resch

**Temperamentvolle Lady mit Herz und Verstand, 56/171**, freiberuflich tätig, sehr attraktiv, schlank, mit Pep und Power. Eine sehr gute Tennisspielerin und Skifahrerin, eine fürsorgliche, sinnliche Optimistin, gute Köchin und Gastgeberin, bodenständig, offen für Neues, reisebegeistert und unternehmungslustig. Sie möchte wieder ‚Wir‘ sagen, geistige und körperliche Nähe zu einem geliebten Partner mit Humor und Intellekt spüren.

**Gut aussehender Unternehmer, 47/187**, bestens etabliert, eine souveräne, authentische Persönlichkeit, zielorientiert, fair, loyal, einfühlsam, familiär, das Understatement schätzend. Er spielt sehr gern Tennis, hat Freude am Segeln und Skifahren, mag kulturelle Events, spielt Klavier und wünscht sich eine lebendige, fröhliche, verlässliche Partnerin an seiner Seite, die sein interessantes Leben mit ihm teilt.

**Informationen und weitere Kontaktmöglichkeiten unter 030 – 88 92 99 92  
Nutzen Sie Ihre Chance und rufen Sie an!**

# Damen 40.1

## *Damen 40 reloaded*

**F**ür diese Saison haben wir endlich wahr gemacht, was seit Jahren im Raum stand - den Wechsel in die Damen 40! Und das geballt, so dass wir mit zwei Mannschaften an den Start gehen konnten.

Nachdem klar war, dass wir den Aufstieg der Damen 30-1 in die Verbandsoberrliga mitnehmen konnten, gab es keine Ausreden mehr. Das klare Ziel: Klassenerhalt! Das erste Auswärtsspiel führte die erste Mannschaft in die Idylle von Wittenberge: 3 Plätze, 40 Mitglieder, 6 Toren! Die Männer zogen die Plätze ab und Presse und Bürgermeister waren am Ort des Geschehens. Ein großartiger Tag, der durch unseren 9:0 Sieg noch gekrönt wurde.

Ähnlich erfolgreich ging es weiter, bis wir gegen den bis dahin Gruppenzweiten, die Wespen, mit stark ausgedünnter Truppe antreten mussten und wie erwartet unterlagen. Damit gehen wir als Gruppenzweite ins Ziel - ein voller Erfolg!

Bei der zweiten Mannschaft war der Saisonstart urlaubs- und verletzungsbedingt leider etwas holprig. Da wir insgesamt nur vier Begegnungen hatten, war nach dem ersten Wochenende bereits die Hälfte der Spiele gelaufen. Durch beständige Leistungssteigerung (0:9, 1:8, 2:7) konnten wir uns letztendlich auf ein 6:3 steigern. Was da noch alles möglich gewesen wäre!



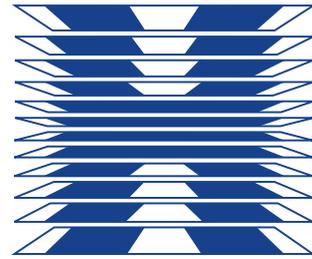
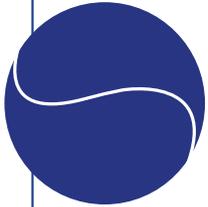
Leider hat unsere unermüdliche Nr. 1 und Mannschaftsführerin Annette Erhard auf halber Strecke berufsbedingt Berlin - und damit auch uns! - verlassen. Schade, wir werden dich vermissen, Annette!

Für die nächste Saison werden die Karten wieder völlig neu gemischt. Das Casting hat begonnen...

*Die Presseabteilung der Damen 40:-)*



**Von links nach rechts:**  
*Nicole Röttger, Karina Marzahn, Annette Erhard, Florence Kotsilas, Nicole Kranz, Melanie Kregelin, es fehlt Christiane*



**HERMES**  
HAUSVERWALTUNG AG

# SPIEL, SATZ & SIEG...

Wir bieten besten Service und kümmern uns persönlich um Ihre Immobilie. Testen Sie uns!

**HERMES EIGENTÜMER-HOTLINE**

TELEFON 030 / 26 007-112

PRIVATKUNDEN@HERMES-BERLIN.DE

WWW.HERMES-HAUSVERWALTUNG-AG.DE

# Damen 50.1

*Weiterhin in der Ostliga!  
...und das ist auch gut so ...*

**D**rei Berliner Vereine, zwei aus Leipzig und je einer aus Halle und Erfurt trafen in der letzten Saison aufeinander, für uns bis auf die letzt genannte Mannschaft alles alte Bekannte. Man kannte sich untereinander und wir wussten um unsere Chancen und sahen uns am Saisonende in unserer Einschätzung gut bestätigt.

## Im Einzelnen:

**01.05.2014:** Die Leipziger Damen vom TC 1910 (Aufsteiger aus dem Jahr 2012) waren auf heimischer Anlage unsere ersten Gegner. Im Vorjahr waren wir noch mit einem 5:4-Sieg nach Berlin zurück gekehrt; an diesem Tag konnten wir jedoch unseren Heimvorteil ausspielen und für Ergebnisverbesserung zum 6:3 sorgen. Ein glänzender Saisonauftakt also!

**10.05.2014:** Wir sind in die Nachbarschaft zu den Damen vom TC Blau-Weiß 1899 gefahren, um dort nach Kräften unsere Möglichkeiten auszuspielen. Dass es 2:4 nach den Einzeln stand, war sehr unglücklich,- wir hatten unser Potential bis dahin schlichtweg nicht ausgespielt, dennoch hat das Endergebnis nach 2 gewonnenen Doppeln dann doch wieder unseren Erwartungen entsprochen.

**17.05.2014:** "Berlin ist immer eine Reise wert",- das sagte sich die uns bekannte Mannschaft vom Leipziger TC 1901, die bei guten Wetterbedingungen auf unserer Anlage gegen uns aufgeschlagen hat. Nach den Einzeln hatten wir mit 4:2 eine solide Grundlage für unsere Doppelaufstellungen gelegt. Wir mussten nur noch 1 Doppel gewinnen, hatten jedoch zumindest 2 davon im Visier. Unser 1. Doppel hat den notwendigen 5. Punkt dann souverän erspielt; das 3. Doppel eine sichere Führung leider noch im Match-Tiebreak abgeben müssen. Anyway,- Sieg für uns!

**24.05.2014:** An diesem Tag sind wir ohne unsere beiden Spitzenspielerinnen nach Halle gefahren, um wacker den gut aufgestellt Damen vom USV entgegen zu halten. Den ersten Punkt erhielten wir spiellos, denn die Nummer 6 unserer Gegnerinnen hatte sich kurzfristig verletzt und konnte somit gar nicht erst antreten. Zwei weitere Punkte sorgten dann noch nach den Einzeln für das 3:3. Entgegen unseren Erwartungen witterten wir dann doch Siegesluft; wir wollten jetzt 2 Doppel gewinnen! Der nächste Punkt war dann auch schnell eingespielt, die Chance auf den Sieg also gegeben. Das über den Sieg entscheidende 2. Doppel kam einem Krimi gleich und musste letztendlich den Gegnerinnen überlassen bleiben.

**31.05.2014:** Die Damen vom NTC „Die Kängurus“ waren die Gruppenersten aus dem Vorjahr und erwarteten uns an einem sonnigen Tag in Nikolassee. Unsere Hoffnungen waren trotz guter Besetzung auf kleiner Flamme, dennoch fanden wir uns mit 2:4 nach den Einzeln nicht auf verlorenem Posten wieder. Unser 3. Doppel machte ziemlich schnell den 3. Punkt perfekt und auch der 4. Punkt lag zum Greifen nah; ein Match-Tiebreak im 1. Doppel zu Gunsten der „Känguruhs“ war ausschlaggebend für die 3:6-Niederlage.

**14.06.2014:** Die Mannschaft vom Erfurter TC Rot-Weiß (Aufsteiger aus dem Vorjahr) war unser Gast an diesem Tag und wir hatten natürlich schon viel gehört und wahr genommen und erwarteten die Damen mit viel Respekt, zumal wir stark unterbesetzt Paroli bieten mussten. Hinzu kam, dass noch während der 1. Einzelrunde ein kräftiger Regenschauer unsere Plätze so stark unter Wasser gesetzt hatte, dass eine mindestens 2-stündige Wartezeit bis zur Wiederaufnahme des Spielgeschehens den Spielausgang verzögert hätte. Das hatte zur Folge, dass wir mit Sack und Pack in die Buga-Halle umsiedeln mussten, um dort auf den für uns reservierten Plätzen den Rest der Begegnung auszutragen. Am Ende stand eine

herbe Niederlage mit 0:9; auch die beiden verpassten 2 Punkte nach je einem verlorenen Match-Tiebreak beim Einzel und Doppeln waren nur ein kleiner Trost.

Wir verabschieden uns aus der vergangenen Saison erhobenen Hauptes und in der Hoffnung,

das unser Training im Winter Früchte tragen wird und wir gesund bleiben sowie verletzungsfrei und gestärkt in die neue Saison starten werden.

Meinen Mitstreiterinnen Birgit Kessler, Angelika Schmidt, Dagmar Siewerts, Andrea Budde,

Jeannette Rost, Madeleine Rothe, Karola Peters, Gaby Klum und Claudia Gossow sage ich ein herzliches Dankeschön und freue mich auf ein Neues, Mädels!

*Imke Spillmann*



Birgit Kessler



Claudia Gossow



Karola Peters



Jeannette Rost



Madeleine Rothe



Dagmar Siewerts



Andrea Budde



Imke Spillmann



Gaby Klum



Angelika Schmidt

# Damen 50.2

*Wer hat denn diese Schikane nur bloß wieder erfunden?*



*Von links nach rechts:  
Christiane Stahl, Christine Lohmann, Vera Regitz-Zagrosek, Manuela Griesse,  
Marlies Sieg, Bettina Warwitz. Es fehlten Petra Schubert und Minita von Gagern*

In Brasilien wären wir mit den sensationellen Traumergebnissen 8:1, 9:0, 8:1, 5:4 und 4:5 Vizeweltmeister geworden und Manuela hätte man als „Beste Spielerin des Turniers“ mit dem Goldenen Griffband geehrt.

Doch statt begeisterten Fan gesängen am Flinsberger Platz gab es nur ein müdes Lächeln unserer Ehemänner für den 2. Platz in unserer Verbandsligagruppe. Dabei wären wir nach absoluten Punkten sogar Gruppensieger geworden, wenn ... ja wenn ein komplexer Muskelfaserbündelriss uns in der entscheidenden Begegnung nicht von vornherein zur kampflosen Abgabe von zwei Punkten gezwungen hätte. Pech! Und noch mehr Pech, dass es diese unselige Regelung des direkten Vergleichs gibt. Wer hat denn diese Schikane nur bloß wieder erfunden?

Trotzdem waren wir mächtig stolz auf unsere „Performance“, sah es doch im Winter noch so aus, als würde sich unsere über Jahre hinweg etablierte Mannschaft durch LK-Zwänge und weitgreifende Mannschaftsumstrukturierungen im 40er-Bereich geradezu in Luft auflösen. Doch wir hatten die Rechnung ohne Vera gemacht. Sie kam auf die geniale, weil naheliegende Idee, dem ewigen Jugendwahn kurzerhand abzuschwören und als bekennende Ü-50erinnen endlich einmal in einer altersgerechten Liga zu spielen, in der Hüftbeschwerden und die ersten Anzeichen von Arthrose nicht mitleidig belächelt werden.

Aber so ein Altersgruppenwechsel ist einfacher geplant als in die Tat umgesetzt. Da wir uns – sehr schweren Herzens – von unseren Küken Steffi, Nicole und Joelle trennen mussten, sahen wir uns plötzlich mit einem schier unlösbaren

Personalproblem konfrontiert. Aber wir hatten ja Vera. Nach dem Motto, ich liege im dritten Satz zwar mit 1:5 zurück, aber gewinne trotzdem, hat sie mit unglaublicher Hartnäckigkeit und Willensstärke mobilisiert, was zu mobilisieren war, so dass wir am Ende mit einer kompletten Mannschaft auflaufen konnten.

Diese stand zwar auf etwas wackeligen Füßen und zweimal benötigten wir auch Unterstützung von außen (dickes Dankeschön an dieser Stelle an Bettina Krewerth und Simone von Streit), aber dank der wirklich aufopferungsvollen Betreuungsarbeit von Manuela sind wir überraschend schnell zu einem homogenen Team gewachsen.

Vorbild war uns dabei immer unsere Chris Loh. Jeder kennt ihre Abneigung gegenüber Verbands-spielen im allgemeinen, die nur noch übertroffen wird von Ihrer Abneigung gegenüber den dortigen Einzeleinsätzen. Aber wenn wir sie brauchten – und das war öfter der Fall als ihr wahrscheinlich lieb war – stand sie immer wie eine Eins auf dem Platz. Chapeau!!!!

Und liebe Chris, seit unserem Einsatz in Tempelhof kichern wir beide nur noch über diese ewigen, mißbilligenden Kopfschüttler, denn seit Tempelhof wissen wir: Ein Sportler ist, wer raucht und trinkt und trotzdem seine Leistung bringt ...

*Marie-Luise Sieg*



**mia mai**  
made in germany

mia mai  
Clausewitzstraße 1  
10629 Berlin

fon 030 / 887 74 894  
info@mia-mai-germany.de

Mo. - Fr. 11.00 - 19.00 Uhr  
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

[www.zellaberlin.de](http://www.zellaberlin.de)  
[www.zellashop.de](http://www.zellashop.de)

# Damen 50.3

*Hurra, wir haben Bronze*

Nach unserem doch recht mäßigen Ergebnis vom Vorjahr ist die Freude groß, dieses Jahr den Klassenerhalt mehr als geschafft zu haben. Schon das erste Spiel gegen die Damen vom BTC Grün-Gold 1904 konnten wir für uns verbuchen. Beim Spielstand von 3:3 gingen wir bei Nieselregen und aufkommender Dunkelheit in die spannenden Doppel. Wir haben dann gegen sehr faire Gegnerinnen 5:4 gewonnen.

3:6 verloren haben wir dann leider gegen die Damen vom Tennisclub Tiergarten. Beim nächsten Spiel stellte sich aber sofort wieder Freude ein. Ein verdientes 7:2 gegen den TC Schwarz-Gold Berlin.

Nachdem alle die etwas versteckt in einer Kleingartenkolonie gelegene Anlage gefunden hatten, hatten leider auch wir gegen die diesjährigen Aufsteiger des PSB 24 Lankwitz 2:7 verloren.

Und dann war da noch das Spiel gegen die Damen aus Neuenhagen, über dem von Anfang an eine dunkle Gewitterwolke hing. Denn das Heimspiel musste wegen heftiger Regenfälle trotz unermüdlicher Trocknungsversuche unserer Präsidentin in den Juli verlegt werden.



Bedingt durch einige Verletzungen und auch Urlaubsreisen wurden unsere beiden Ersatzspielerinnen Jutta Lohmüller und Dr. Simone von Streit eingesetzt. Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön euch beiden, die ihr eure Spiele so souverän gewonnen habt. Die Begegnung ging leider nicht ganz ohne lästige Streitereien und diverse Unstimmigkeiten vonstatten.

Letztendlich konnten wir die Damen 7:2 schlagen. Eigentlich - wenn da nicht eine kleine Unachtsamkeit unsererseits gewesen wäre. Simone hatte am ursprünglich angesetzten Termin in ihrer eigenen Mannschaft gespielt, da es in Zehlendorf nicht geregnet hatte. Und die Regel sagt, eine Spielerin darf nicht an einem Tag bei zwei Mannschaften aufgestellt sein. Immerhin lagen zwischen dem eigentlichen Termin und dem Nachholtermin vier Wochen, sodass der Fehler verzeihlich wäre. Natürlich hätten wir, wären wir von den Gegnerinnen darauf aufmerksam gemacht worden, das Spiel verloren gegeben. Aber wir erfuhren erst durch einen Brief des TVBB an den Club, dass der Verband uns das Spiel aberkannt hat.

Am Endergebnis hat das Ganze allerdings nichts geändert. Wir haben trotzdem Bronze und die Damen aus Neuenhagen sind auf dem letzten Platz geblieben.

*Susanna Bonasewicz*



Oben v. l. n.r.: Ingrid Berlien, Karin Hartwig, Birgit Grafenhorst, Annegrit Seyerlein-Klug, Bettina Krewerth, Susanna Bonasewicz, Annemarie Markl.  
Unten v. l. n.r.: Monica Schulz-Sternberg, Elisabeth Markus, Bettina Ahrendt, Christa Pellnitz, Helga Kraschewski, Felicitas Lohmüller, Brigitte Brüse.

# TENNIS POINT

STORE Berlin



TENNIS PUR AUF ÜBER 650m<sup>2</sup>

Immer über 150 aktuelle Testschläger vorrätig

**GUTSCHEIN**  
BESAITUNGSSERVICE GRATIS



BEIM NEUKAUF EINER  
BELIEBIGEN SAITE ERHÄLTST  
DU BEI VORLAGE DIESES  
COUPONS DEN  
BESAITUNGSSERVICE GRATIS \*

\*Der Gutschein ist gültig bis zum 31.12.2014 und gilt nur im Store Berlin.  
Das Angebot gilt nicht in Verbindung mit anderen Gutscheinkampagnen und ist pro Person nur 1x einlösbar.

[www.tennis-point-berlin.de](http://www.tennis-point-berlin.de)



ADRESSE  
Franklinstr. 23, 10587 Berlin



FACEBOOK  
[facebook.com/tennispointberlin.de](https://facebook.com/tennispointberlin.de)



E-MAIL  
[E-Mail\\_berlin@tennis-point.de](mailto:E-Mail_berlin@tennis-point.de)



TELEFON  
0 30 / 397 436 99

# Damen 60

*„Wenn alte Gäule in Gang kommen, sind sie nicht zu bremsen ...“  
(Christoph Lehmann)*

Nach diesem Motto haben wir die letzten Verbands-spieljahre recht erfolgreich absolviert, mit mehr oder weniger Glück den Klassenerhalt in der Verbandsoberrliga halten können, immer mit dem Gefühl, noch kleine Kraftreserven zum Zusetzen zu haben.

## **Dieses Jahr sah das etwas anders aus.**

VfL Tegel, BTTC Grün-Weiß, TC Weiß-Rot Neukölln, Zehlendorfer Wespen, BTC 92, Neuenhagener TC 93 hießen unsere Gegner. Kenner der Materie piffen durch die Lippen und meinten: „Na ja, dann mal viel Glück...“ Das gab uns natürlich zu denken, aber ändern konnte man eh nix.

Um es vorweg zu nehmen: Wir lernten interessante Mannschaften auf sportlich hohem Niveau kennen, gut aussehende Gegnerinnen, von denen man sich am liebsten die Geburtsurkunde hätte zeigen lassen, da das 60+-Alter kaum glaubhaft war. (Aber schon Martina Navratilova wusste: „Alter spielt sich im Kopf ab, nicht auf der Geburtsurkunde.“)

Wir sahen toll gepflegte Clubanlagen, hatten faire, spannende Spiele und jede Menge Spaß, egal ob bei Frühsammers viel gelobten Essensangeboten oder bei – mangels Restauration – selbstgekochten Eintöpfen und gemeinsamem Abwasch bei einem sehr sympathischen Auswärtsspiel.

Einiges Bemerkenswerte war absolut Premiere in unserer vieljährigen Verbandsspielzeit:

Der Wettergott war gnädig wie nie – keines der sechs Spiele musste verschoben werden, nicht mal das letzte gegen „Neuenhagen“, als morgens um 10.00 Uhr unsere Plätze eine geschlossene Seenkette bildeten und eher zur Kahn- als Tennispartie einluden. Zwei Stunden später konnte mit dem ersten Einzel begonnen werden, und die Himmels-schleusen öffneten sich erst wieder um 15.15 Uhr, nachdem wir gerade den letzten Ball geschlagen hatten.

Die Verbandsspiele waren erstmals bis in den Juli hinein angesetzt. Damit hatte niemand gerechnet, entsprechend waren Reisen gebucht und private Termine festgelegt worden, die nicht rückgängig zu machen waren und nicht nur unsere Mannschaft in arge Bedrängnis brachten (zumal bei uns auch noch ein im Tennisschuh gebrochener Fuß hinzukam).

Noch nie hatten wir ein Mannschaftsspiel auf Hartplätzen ausgetragen. Gegen BTTC Grün-Weiß ereilte uns dieses Schicksal. Wir holperten und stolperten über die Plätze, die wie Kaugummi an unseren Sohlen klebten und taumelten chancenlos dem 0 : 6 entgegen. (Frage ist, wieso der TVBB unterschiedliche Bodenbeläge für Verbandsspiele zulässt, wo doch selbst die zu spielenden Bälle vorgeschrieben sind.)

Als sportliches Ergebnis ist zu vermelden, dass mit zwei gewonnenen und vier verlorenen Spielen der Klassenerhalt in der Verbandsoberrliga geschafft wurde. (Vielen Dank, liebe Heide Tiecke, Inge Möller-Heyne und Anke Hollmann der 65+-Mannschaft – ohne Euch wäre daran nicht zu denken gewesen.)

## **Das ist Spitze! Aber ...**

Es gibt innerhalb unserer Mannschaft unterschiedliche Sicht- und Betrachtungsweisen zum Thema „Ausleihe stärkerer Spieler“.

Da ist einerseits die Einstellung: Wenn man Mannschaft spielt, sollte man nicht nur für diese, sondern auch für den Club versuchen zu gewinnen. Das Ausleihen anderer Spieler ist legal, allgemein üblich und ein Zeichen kollegialen Miteinanders in einem Club.

Gegenargumente sind: Ausleihen sollte man nur im Falle echten „Personalmangels“. Bei 10 gemeldeten Spielern stehen stets ausreichend viele Spielbereite – besser Spielgeile – bereit (in unserer Altersgruppe werden nur vier Einzel und zwei Doppel angesetzt), die aber mehrheitlich auf der Bank sitzen, weil stärkere Spieler für die gewinnbringenden Punkte sorgen. Zufriedenstellender wäre der regelmäßige Einsatz aller, die zur Stamm-Mannschaft gehören.

Anmerkung: In Heft 11 Seite 32 ist nachzulesen, dass es aufgrund ganz ähnlicher Überlegungen seit 2013 eine Herrenmannschaft 40.3 gibt.

Wie auch immer: Das Für und Wider werden wir noch bei einem guten Tropfen erörtern müssen und uns an Sepp Herberger halten:

„Ist der Weg auch falsch und steinig. Hauptsach' ist, wir sind uns einig.“

*Gisela Eßbach*



*Hinten v. l. n. r.: Lissy Schröder, Gisela Eßbach, Renate Pallmann, Charlotte Tonn, Doris Golde, Renate Becker, Jutta Lohmüller  
Vorne v. l. n. r.: Jutta von Haase, Barbara Ismer, Ilona Richter*

# Damen 65

2014 mit Ausblick auf 2020

Die Saison 2014 begann mit einiger Aufregung. Nach der Auslosung der Verbandsspieltermine mußten die Damen 60 und 65 an gleichen Tagen spielen. Da man in verschiedenen Altersklassen (also mehrfach) gemeldet werden kann, wäre es nicht möglich gewesen, bei den 60ern und 65ern zu spielen. Vom Verband war uns aber zugesichert worden, dass die Termine nicht aufeinander fallen.

Unser Sportwart erreichte eine Terminumstellung und so konnten beide Mannschaften sich gegenseitig verstärken.

In 2014 bekannten sich schon 5 Mannschaften zu 65+ = 4 Spiele! Rot Weiß, ASC Spandau, Känguruhs, Brandenburg und GTC ermittelten in teils sehr engen Begegnungen den Meister 2014. So gewannen wir z. B. gegen Spandau mit 3:3 Punkten, 7:7 Sätzen und 73:72 Spielen.

Leider standen uns nicht immer 4 Plätze gleichzeitig für die Einzel zur Verfügung, so daß die Doppel 2x über Mittag in Gluthitze gespielt werden mußten.

Da viele Spielerinnen spielbereit waren (Inge Möller, Jutta Lohmüller, Heide Tiecke, Anke Hollmann, Melitta Morner, Ruth Schulz,

Claudia Girrbach, Ilona Richter und Ute Rogowsky) überstanden wir die Hitzeschlachten gut und erreichten Platz 2.

Den Meisterteller für 2014 bekommt – mit 4 gewonnenen Spielen – Rot Weiß!

Meister 2012 – GTC  
Meister 2013 – Känguruhs  
Meister 2014 – Rot Weiß  
Meister 2015 - ?

Vielleicht kommen ja noch weitere Vereine hinzu. Wir freuen uns auf mehr als 4 Verbandsspiele!

Schön wäre auch eine Verjüngung unserer Mannschaft – 2020 ist nicht mehr so fern! – oder die Einführung einer höheren Altersklasse.

Ute Rogowsky



Ausblick ins Jahr 2020:

»Ach waren das Zeiten!«

# Praxis für Zahnheilkunde

## Dr. BETTINA AHRENDT

Charlottenbrunner Str. 6  
14193 Berlin-Grünwald

Tel. 030 / 825 48 09  
Fax 030 / 825 99 79  
dr.ahrendt@gmx.de



- Zahnprophylaxe
- Parodontologie
- Endodontologie
- Ästhetische Kompositfüllung
- Keramik - Goldinlays
- Metallfreie Kronen und Brücken
- Kinderprophylaxe als Kassenleistung von 6 - 18 Jahren
- Kinderprophylaxe als Privatleistung von 2 - 5 Jahren
- Versiegelung der Milchzähne
- Kinderbehandlungstage
- Knirscher - Sportschutzschienen
- Hausbesuche für immobile Patienten



Montag 9 - 18 Uhr  
Dienstag 12 - 19 Uhr  
Mittwoch 8 - 19 Uhr  
Donnerstag 8 - 19 Uhr  
Freitag 8 - 14 Uhr  
und nach Vereinbarung

Wir informieren Sie gerne und freuen uns  
über Ihren Anruf Tel. 030 / 825 48 09

Wir sprechen:  
deutsch, englisch und polnisch

# 1. Herren

## *Ein bitterer Abstieg*

Dieses Jahr gingen wir mit einer stark veränderten Mannschaft ins Rennen, nachdem uns einige langjährige Stützen leider verlassen hatten. Dementsprechend konnte unser Ziel nur Klassenerhalt heißen.

Mit Sebastian Falk, Michael Rijazanov, Sebastian Deckert, Giray Karasu, Oliver Michaelis, Manuel Bock, Philipp Ahrendt, Philip Liyanage und Florian Mollitor standen die Chancen auf dem Papier hierfür auch gar nicht so schlecht.

Am 1. Spieltag weilten Micha und Giray leider noch im Ausland und wir unterlagen dem mit zwei eingekauften Spielern antretenden SC Brandenburg mit 3:6. Glücklicherweise kehrten zum 2. Spieltag einige Spieler zurück, sodass wir einen Pflichtsieg über Lichtenrade (8:1) erzielen konnten.

Gegen den Hermsdorfer TC hatten wir bereits am 3. Spieltag unser „Endspiel um den Klassenerhalt“. Dieses Spiel endete (nach mehreren zweifelhaften Verlegungen seitens des Verbandes) sehr unglücklich mit 4:5, womit die Chancen auf den Klassenerhalt stark gesunken waren.

Die anderen Spiele verloren wir gegen Frohnau, Blau Weiß und die Berliner Bären relativ deutlich, so dass der bittere Abstieg feststand.

Es war bedingt durch Verletzungen, Auslandsaufenthalte und wichtige Prüfungen in der Uni keine glückliche und erfolgreiche Saison für unsere Mannschaft.

Erfreulich waren die Leistungen und der Einsatz unserer jüngeren Spieler, welche bereits in ihrer ersten Saison einige Siege verbuchen konnten.

*Giray Karasu*



*Phillipp Ahrendt*

## 2. Herren

*Vorzeitiges Saisonende oder härter:  
trauriges Ende einer Mannschaft?*

**D**ie 2. Herren Mannschaft sorgte dieses Jahr für reichlich Diskussionsstoff. Schon im Vorfeld wurden viele Telefonate und Gespräche geführt, ob es denn dieses Jahr Sinn machen würde, eine 2. Herren Mannschaft aufzustellen und wir genügend Leute zusammenbekommen. Auf Grund einiger Abgänge in der 1. Mannschaft war klar, dass ein bis zwei Leute auf jeden Fall immer aushelfen müssten. Nach Absprache mit der Herren 30.2, die dasselbe Problem hatten, entschlossen wir uns alle für die 2. Herren Mannschaft zu spielen. Nun waren wir ja genügend Spieler und könnten sogar auswechseln ... dachten wir!

Als es dann im Mai soweit war, kamen schon die ersten Absagen und ich hatte Glück, dass wir zum ersten Verbandsspiel zu sechst antreten konnten (obwohl wir doch eigentlich so viele Spieler waren). Plötzlich waren alle verletzt, sind in Urlaub gefahren oder hatten einfach keine Zeit. Von ca. 20 Leuten auf der Liste bekam ich also nur fünf Spieler zum 2. Spiel auf den Tennisplatz. Und es wurde auch nicht besser. Das 3. Spiel wurde schließlich wieder zu fünft mit wirklich den Letzten auf der Meldeliste gespielt und auch verloren.

Danach wurde von uns beschlossen, dass es einfach keinen Sinn mehr macht und nach Absprache mit dem

Sportwart wurde unsere Mannschaft dann abgemeldet. Einige Spieler von uns konnten in dieser Saison dann noch für die 1. Herren Mannschaft spielen und hatten so wenigstens ein "Highlight" in dieser Sommersaison.

In Zukunft muss jeder sich echt verpflichten, diese paar Verbandsspiele zu spielen! Wenn einer mal krank wird, ist es kein Problem, dafür gibt es so viele Leute in einer Mannschaft. Aber in Urlaub zu fahren oder plötzlich aus mysteriösen Gründen doch keine Zeit dafür zu haben, ist für mich unverständlich. Vielen Dank an alle, die gespielt haben und auf die ich mich verlassen konnte!

*Florian Mollitor*



# **SICKERT** Malereibetrieb

Berliner Meisterbetrieb seit



 **030 / 823 22 50**

Rheinbabenallee 5  
14199 Berlin

[www.sickert-malereibetrieb.de](http://www.sickert-malereibetrieb.de)

- Fassadensanierung
- Wärmedämmung nach EnEV
- Tapezier- u. Lackierarbeiten
- Betonsanierung
- Wohnungsrenovierung
- Treppenhausrenovierung
- Gerüstarbeiten

# Herren 30

## *Was war das für eine Saison!?*

**G**epägt von einem tollen Trainingslager, Wetterkapriolen, dem überraschenden Verlust unseres „Bachelors“ Chris und unerwarteter Unterstützung aus 1.Herren und Herren40 und Herren50 gelang uns am Ende ein überragender 3. Platz in der Meisterschaftsklasse.

Der Startschuss in die Saison war unser gemeinsames Wintertraining, an dem sich der Großteil der Mannschaft intensiv beteiligte. Leider hatten wir Mitte November den Verlust unseres Spitzenspielers Chris zu verkraften, der sich für Rosen und die große Liebe entschieden hatte, was zumindest zu amüsanten Fernsehenden und in der Berliner Tennisszene zu Beachtung unseres Teams führte. Aber spieltechnisch fehlte uns Chris an allen Ecken und Enden und wir hoffen natürlich, dass nach Promi-Boxen und Dschungelcamp nächstes Jahr wieder Tennis angesagt ist.

So starteten wir also ohne den Bachelor in unser gemeinsames Trainingslager auf Mallorca. Fast der gesamte Kader trainierte fleißig vier Tage lang sämtliche Schläge und taktische Varianten. Der dadurch gewachsene Teamzusammenhalt und unsere gute Frühform ließ uns positiv in die Saison starten. Das Problem war nur, dass das sich verändernde Weltklima für Berlin offensichtlich Regen, Sturm und gefühlte 5 Grad vorgesehen hatte. Wir wurden folglich gestoppt bevor wir überhaupt loslegen konnten.

Und irgendwo in diesen Wetterverwerfungen und langen Wartezeiten muss unsere gute Frühform verloren gegangen sein. Anders kann man unseren Saisonstart einfach nicht erklären.

Gegen die Treptower Teufel gab es zum Auftakt eine 3:6-Niederlage wobei vor allem Alexander Wozniak eine herausragende Leistung bot. Nachdem auch Nicolai Rutkoski in überzeugender Art und Weise gewonnen hatte, hätte ich selber am Nachholtermin bei 35 Grad für den 3:3 Ausgleich nach den Einzeln sorgen können, verlor dann aber gegen einen völlig verausgabten und kurz vor dem Kreislaufkollaps stehenden Gegner trotz 4:2-Führung im dritten Satz. Ich werde den Sommer nutzen, um dieses Ereignis zu verarbeiten. Am Ende stand es 3:6 und es wurde wieder deutlich, wie eng es in der Meisterklasse zugehen würde.

Es folgten zwei weitere Niederlagen gegen die Mitkonkurrenten um den Abstieg und bei einer 0:3 Bilanz war es für uns langsam schwer vorstellbar, dass wir in der Lage sein würden, den Abstieg zu verhindern. Festhalten muss man aber, dass alle drei Niederlagen auch hätten vermieden werden können. Vorsichtig ausgedrückt kann man sagen, dass nicht alles für uns lief. Exemplarisch dafür steht der Einsatz von Marco Suworow beim Auswärtsspiel gegen Rot-Gold Wedding. Dort verletzte er sich gleich im ersten Aufschlagspiel und musste das Ein-

zel aufgeben und die Aussicht auf einen weiteren Doppelpunkt gleich mit. Zwei weitere eng verlorene Matches führten dazu, dass wir am Ende wieder als Verlierer vom Platz gingen. Ich hoffe, dass Marco uns trotzdem nächste Saison das eine oder andere Mal wieder unterstützt.

Vielleicht waren es gerade auch diese Erlebnisse, die das Team irgendwie enger zusammenrücken ließ, ganz bestimmt aber half uns ab jetzt die Unterstützung von Sebastian Falk (1.Herren) und Pierre Quaglia (Herren50). Beide Spieler hoben das Niveau unserer Mannschaft signifikant an und so starteten wir zu einer Siegesserie, die uns am Ende eine positive 4:3-Bilanz bescherte! Den Auftakt bildete ein 7:2 über den SC Brandenburg, gefolgt von einem 8:1 beim SV Reinickendorf und zum Abschluss gab es ein 9:0 beim TV Frohnau. Die Ergebnisse zeigen, dass in allen Spielen sämtliche beteiligten Spieler zu guter Form aufliefen und somit ihren Anteil am Klassenerhalt beitrugen. Dieser stand schon vor unserem letzten Nachholspiel fest, welches wir als Krönung mit 5:4 gegen das klar dominierende Team der Meisterklasse (Hermsdorfer SC) gewinnen konnten.

Zum Schluss bleibt mir nur allen beteiligten Spielern zu danken. Als Erstes unseren Gastspielern Sebastian Falk, Pierre Quaglia und Marco Suworow. Es ist nicht selbstverständlich, obwohl wünschenswert, dass wir bei vorhandenen



Von links: Stefan Nikolaus, Dr. Nicolai Rutkowski, Alexander Wodzniak, Nils Asmus, Karsten Wilde, Michael Buttkus, Philipp Mainka, Sebastian Falk

zeitlichen Kapazitäten auch andere Teams unseres Clubs unterstützen. Alle genannten Spieler haben maßgeblich zu einem erfolgreichen Abschneiden unseres Teams beigetragen. Und als Kapitän der Mannschaft kann ich nur sagen, dass wir uns freuen würden, Euch wieder in unserem Team begrüßen zu können, sei es als Aushilfe oder fester Bestandteil.

Aber auch unserem Kernteam um Nils Asmus, Robert Hintze, Nicolai Rutkowski, Alexander Wozniak, Michael Buttkus und Philipp Mainka ist ein großer Dank auszusprechen. Gerade Alexander, Nico und Michael haben mit guten Matchbilanzen und überzeugenden Siegen zu diesem letztlich doch unerwarteten 3. Platz beigetragen. Alex spielte eine unglaublich starke Saison an Position 2 und machte es trotz nicht immer einfacher Arbeitssituation doch an jedem Spieltag möglich uns zu unterstützen. Philipp Mainka, der leider nur einmal zum Einsatz kam (dort aber legendär mit 6:0, 6:0 gewann) unterstützte uns häufig als Zuschauer vor Ort und sorgte somit für das wichtige Teamgefüge. Michael Buttkus, der seine gefühlten mentalen Probleme dieses Jahr erfolgreich bekämpft

hatte und nur einmal dem Gegner gratulieren musste, schloss ebenso mit herausragender Bilanz ab, wie Nicolai Rutkowski, der unbesiegt unsere Position 5 verteidigte.

Last but not least geht mein Dank an Robert Hintze, der sich trotz schwerer Verletzung im Sommer immer in den Dienst der Mannschaft stellte und gerade gegen den SC Brandenburg einen wichtigen Punkt zum Gesamterfolg beisteuerte. Der Weg nach einer Verletzung ist leider manchmal beschwerlich, umso höher ist diese Leistung einzuordnen. Nils danke ich dafür, dass er sich nach dem Abgang unserer regulären Nummer 1 in den Dienst der Mannschaft stellte und sich ganz vorne den riesigen Herausforderungen stellte und somit dafür sorgte, dass jeder einzelne im Team eine Position tiefer spielen konnte. Sicherlich möchte jeder von uns gewinnen, deshalb möchte ich auch dieses erwähnen, weil es eben zeigt, dass wir den Klassenerhalt nur als Ganzes realisieren konnten. An mich selbst bleibt der Wunsch nach konstanteren Leistungen und etwas weniger Kopfkino auf dem Platz. Wenn irgendjemand gute Hinweise für das ein oder andere besitzt... ich wäre dankbar!

Als letztes auch ein Dank an alle Zuschauer, die uns während der Saison unterstützt haben. Verbandsspiele machen doch immer ein wenig mehr Spaß wenn auf den Plätzen was los ist!

Als Ausblick für die nächste Saison gilt es festzuhalten, dass wir einen größeren Kader brauchen. Mit sieben festen Spielern ist eine Saison kaum noch zu überstehen. In der Analyse müssen wir so ehrlich sein, dass wir ohne externe Unterstützung den Klassenerhalt vermutlich nicht hätten sichern können. Ich hoffe, dass sich Philipp Mainka als fester Bestandteil des Teams etablieren wird, dass Sebastian Falk sich in unserem Team so wohl fühlte, dass wir ihm Argumente für weitere Einsätze liefern konnten. Und natürlich hoffe ich auch, dass Pierre, wenn nicht in der Herren50 eingesetzt, wieder gern zur Unterstützung bereit steht und Marco sich nicht von seiner Verletzung abgeschreckt fühlt. Darüber hinaus müssen wir uns über zwei Neuzugänge Gedanken machen, die uns qualitativ hochwertig ergänzen können.

Karsten Wilde  
(Mannschaftsführer Herren30)

# Herren 40.1

## Höchste Berliner Spielklasse gehalten

Mit einem grandiosen Start von 2:0 Siegen in den ersten beiden Spielen gegen Blau-Weiss und den Hermsdorfer SC war der Grundstock zum Klassenerhalt gelegt. Und das trotz zwei Totalausfällen der beiden wichtigen Spieler Marco Linnig und Sükrü Uslucan wegen Krankheit bzw. Verletzung.

Im Spiel bei Blau-Weiss erkämpfte sich das Team bei winterlichen 10°C einen wichtigen 5:4 Sieg.

Beim 2. Spiel in Hermsdorf sah es zuerst nicht danach aus, als ob diese Begegnung überhaupt stattfinden könnte, denn es regnete durchgehend. Fast alle Begegnungen dieses Spieltages wurden abgesagt, doch sowohl der Mannschaftsführer von Hermsdorf als auch ich blieben optimistisch und so konnte tatsächlich das Spiel

etwas später als angesetzt um 16:00 starten. Uns war klar, wir mussten uns beeilen, um das Spiel vor Einbruch der Dunkelheit über die Runden zu bekommen. Und so brachten wir es mit etwas Unterstützung der Gegner zu einem klaren 8:1 Sieg.

Beim nächsten Spiel gegen den BTTC hatten wir beim 2:7 keine Chance. Die Mannschaft war klar besser und ist als Gruppenerster in die Ostliga aufgestiegen. Im Nachholspiel gegen die Treptower Teufel konnten wir noch einen weiteren 5:4 Sieg feiern.

Im letzten Spiel der Saison gegen Frohnau gab es noch eine zweite Niederlage. Hier hatte unser Team durch zwei weitere verletzungsbedingte Ausfälle keine Siegchance.

Wir werden uns bemühen, den Spielerkader zu vergrößern, da es in dieser Saison ab und zu schwierig war mit einer vollständigen Mannschaft anzutreten.

Ich möchte mich als Mannschaftsführer bei folgenden Spielern, die in diesem Sommer bei uns zum Einsatz kamen bedanken:

Karsten Wilde, Nikolai Rutkowski, Michael Buttkus, Robert Hintze, Dirk Wandeleben, Detlef Knabe, Bernd Rohlfes, Oliver Hildebrandt, Gunther Theissen, Markus Wellner, Philipp Klein, Ali Mahmoudi, León Rottwinkel und Bernd Sydow

Allen Mitgliedern eine angenehme Hallensaison!

Marco Suworow



Hinten v.l.: Bernd Rohlfes, Sebastian Schulz, Marco Linnig, Philipp Klein-Araya, Sükrü Uslucan, Robert Hintze, Heiner Kausch  
Vorne v.l.: Gunther Theißen, Oliver Hildebrandt, Markus Wellner, Karsten Wilde, Marco Suworow



„Silicon Valley“ 200 x 150 cm, Öl auf Leinwand, 2014

· Franziska Maderthaler ·

· Out of the Flat ·

14.11. 2014 – 13.1.2015

**BRENNECKE FINE ART**

# Herren 50.1

*Gut gelaufen!*

Die aktuelle Sommersaison war mit dem zweiten Platz in der Ostliga ein Riesenerfolg für unsere Mannschaft. Nach dem „Riesentheater“ um unseren Aufstieg im letzten Jahr – man erinnere sich, es war aufgrund des unsportlichen Verhaltens von Verkehrsbetriebe Leipzig notwendig, diese Entscheidung am grünen Tisch zu fällen – waren wir gespannt, wie es uns nach dem zweiten Aufstieg hintereinander wohl ergehen würde.

Glücklicherweise konnten wir mit dem Neuberliner Pierre Quaglia eine echte neue Nummer eins hinzugewinnen. Pierre steht in der Weltrangliste der 50+ in den Top 100. Das Ergebnis war großartig: Er gewann alle sechs Matches! Das Team komplettierte sich mit Michael Gauß, Klaus Grothe, Uwe Kollmannsperger (ebenfalls 6 aus 6!), Oliver Girrbach, dem Autor und Axel von Boehn. Sogar manches Doppel konnte sich in dieser Saison sehen lassen.

Wir konnten vier Spiele gewinnen, verloren zwei und waren aufgrund des guten Satzverhältnisses am Ende Zweiter unserer Gruppe hinter der überragend spielenden Mannschaft aus Waldheim.

Dies berechtigte uns, am 30. August beim HSV um den Aufstieg in die Regionalliga Nord zu spielen (Pierre, Klaus, Uwe, Oliver, Dirk, Axel). Die Matches dort verliefen sehr einvernehmlich, machten großen Spaß; leider haben wir nicht einen Satz gewonnen. Insbesondere das Spiel des für den HSV an 1 spielenden Tommy Lierhaus (manche werden ihn vielleicht aus seiner berliner Zeit noch kennen) war außerordentlich beeindruckend. Er ließ dem gut spielenden und sich heftig wehrenden Pierre an diesem Tag keine Chance (6:1, 6:3).

Unter dem Strich übertraf der zweite Platz unsere Erwartungen. Für die nächsten Aufgaben sind wir gerüstet.

*Dirk Wandeleben*



*von links nach rechts:  
Klaus Grothe, Michael Gauß, Axel von Boehn,  
Oliver Girrbach, Uwe Kollmannsperger,  
Dirk Wandeleben; davor: Pierre Quaglia.*

# Club Med



## Premium All-Inclusive by Club Med:

- Alle Mahlzeiten in versch. Restaurants, Markengetränke und Snacks ganztägig
- Sportschule für Tennis oder Golf
- Gruppenkurse: Bogenschießen, Club Med Fitness, ...
- (Beach-) Volleyball, Fitness- und Kardioraum, Tischtennis
- 2 Swimmingpools
- Kinderbetreuung von 4 bis 17 J. (nur im Club Med Napitia)
- Abwechslungsreiches Abendprogramm



**Club Med  
Napitia 3 **  
KALABRIEN / ITALIEN

p.P. ab **€989\***

**vom 03. bis 10. Mai 2015**  
7 Nächte vor Ort im  
Zimmer Club inkl.  
Flug ab/bis Berlin

**Club Med Vittel  
Golf Ermitage 4 **  
VOGEESEN / FRANKREICH

p.P. ab **€941\***

**vom 03. bis 10. Mai 2015**  
7 Nächte vor Ort im  
Zimmer Club  
bei eigener Anreise

\* Limitierte Plätze pro Woche und Resort. Der Schnellbucher-Vorteil wird einmalig p.P. (ab 6 J. in den Sonnen-Resorts) während der gesamten Sommersaison vom 01.05.2015 bis zum 31.10.2015 und für Aufenthalte von mind. 7 Nächten auf den Aufenthaltspreis gewährt, vorbehaltlich Verfügbarkeit, sofern die Buchung bis spätestens 28 Tage vor Anreise erfolgt. Kinder (6 bis 11 J.) erhalten 50% des Erwachsenen-Vorteils. Bei Umbuchung nach dem 28.01.2015 entfällt die Ermäßigung.

**Ihr Hapag-Lloyd Reisebüro freut sich auf Ihren Besuch!**

Hapag-Lloyd Reisebüro  
Am Roseneck/ Karlsbader Straße 18  
14193 Berlin, Telefon (030) 8 95 74 00  
berlin1@hapag-lloyd-reisebuero.de  
www.hapag-lloyd-reisebuero.de/berlin1



**Hapag-Lloyd  
Reisebüro**

# Herren 50.2

*Fazit: Geht doch!!!*

Schon im März fieberten die Mannen der 50.2 der Auslosung und dem Beginn der Verbandsspiele 2014 entgegen. Die Vorbereitung darauf erfolgte sowohl im türkischen Trainingslager als auch auf heimischer Anlage ... dann, endlich konnte es losgehen.

Großbeeren lehrten wir Ende Mai mit einem sensationellen 7:2 Sieg das Fürchten und so keimte bei dem Einen oder Anderen schon der Traum vom Aufstieg auf. Ein Traum sollte das aber auch bleiben. Treu der alten Weisheit „Mal gewinnt man, mal verliert man“ mussten wir

in den nachfolgenden Auswärtsspielen lernen, auch gönnen zu können.

Nichtsdestotrotz, der Siegeswille blieb ungebrochen und wurde belohnt. Das allerletzte Spiel der Saison gegen den bis dato ungeschlagenen Polizei SV sollte zu unserem Highlightspiel werden. Die Mannschaft aktivierte ungeahntes schlummerndes Potential, lieferte Bestleistung und schickte die komplett perplexen Polizeiler mit einem 5:4 Sieg nach Hause.

*Euer MaFü der Unabsteigbaren  
(Name der Redaktion bekannt.)*



*v.l.: Norbert Schlueter, Georg Adam, Hubertus Griesse, Christoph Stützer, Michael Schoemann und Klaus Brennecke*



*von links nach rechts: Norbert Schlueter, Christoph Stützer, Gottfried Betz, Georg Adam, Michael Schoemann, Dietrich v. Streit*



Der Vertrag, das Siegel, der Notar –  
mehr Sicherheit geht nicht.

BRÜSSEL

BERLIN

RECHTSANWÄLTE

NOTARE



In Kanzlei und Notariat betreuen wir mit viel Erfahrung und Expertise private Klienten sowie Unternehmen aus dem In- und Ausland.

Unsere Kernkompetenz liegt im Immobilien-, Erb- und Gesellschaftsrecht.

HERWIG & COLLEGEN

Kurfürstendamm 178 | 179  
D-10707 Berlin

Telefon: +49. [0] 30. 89 09 24 71  
Telefax: +49. [0] 30. 89 09 24 73

mail@notar-herwig.de  
www.herwigundcollegen.de

# Herren 55

*Eine Entscheidung steht noch aus.*

Nachdem in 2013 der Aufstieg in die Ostliga gelungen war, stellte sich naturgemäß die Frage, ob die Mannschaft sicher das erreichte Niveau auch würde halten können. Wir mussten hinnehmen, dass Guido Jacke nicht mehr im Club war und wir damit unsere Nummer 1 verloren hatten. Ergänzt wurde die Mannschaft allerdings durch Udo Frühhof und Joachim Bauer.

Die erste Begegnung fand gegen Grün-Gold am 04. Mai 2014 statt. Nur Klaus-Peter konnte sein Spiel gewinnen. Herr Stefan Jezierski und ich konnten dann jeweils noch einen Satz für uns entscheiden. Insgesamt hatten wir aber ein deutliches 8:1 hinzunehmen. Es folgte am 11. Mai 2014 der Besuch der Mannschaft aus Greifswald. Die hatte sich um Ulrich Grundmann verstärkt, so dass die Gäste auf den ersten vier Plätzen ihre Spiele klar gewannen. Nur unsere Nummer 5 Martin Heinig und unsere Nummer 6 Udo Frühhof konnten ihre Spiele gewinnen.

## **Wir steigerten uns also immerhin auf ein 7:2.**

Die Ergebnisse waren ernüchternd, aber sie entsprachen dem, was wir an Spielstärke anbieten konnten. Am 18. Mai 2014 hätte das Spiel gegen die Känguruhs folgen sollen. Beide Mannschaften traten an. Die Plätze standen unter Wasser. Die Känguruhs wollten nicht in einer Halle spielen, was ihr

gutes Recht war. Wir hätten gern auch in der Halle gespielt, da wir ja in bester Besetzung angetreten waren und davon ausgingen, dass wir mindestens eine gute Chance gehabt hätten. So konnte aber am 18. Mai 2014 nicht gespielt werden. Es gelang auch nicht, innerhalb der Woche bis zum 25. Mai 2014 ein Ausweichtermin zu finden.

Nach den Regularien der Ostliga muss eine Mannschaft vollständig antreten. Das hatten beide Vereine sichergestellt. Wir gingen auseinander und davon aus, dass wir unser Spiel am 29. Mai 2014 würden ausführen können. Eine frühere Möglichkeit ergab sich auf Grund der Berufstätigkeit der Spieler nicht.

Wir spielten dann am 25. Mai 2014 gegen Tiergarten. Klaus-Peter und Stefan gewannen ihre Spiele, der Rest ging an die Gegenseite. Olaf Slotosch spielte mit Udo Frühhof das dritte Doppel und gewann, sodass wir immerhin eine steigende Tendenz mit 8:3 feststellen konnten.

Am 29. Mai 2014 kam die Mannschaft der Känguruhs zum nachholen des Spiels vom 18. Mai 2014 auf unsere Anlage. Die Spiele verliefen so, wie wir uns das erhofft hatten. Wir konnten uns im vollen Umfange durchsetzen, so dass wir auch die Hoffnung hatten, den Klassenerhalt damit geschafft zu haben. In der Gruppe

waren lediglich 7 Mannschaften, so dass mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nur eine Mannschaft absteigen würde.

Die Freude währte allerdings relativ kurz; denn am Abend war es mir nicht mehr möglich, das Spielergebnis elektronisch einzugeben.

Natürlich hatten wir schon am 18. Mai 2014 Herrn Bernd Wacker elektronisch darüber informiert, dass die angesetzten Spiele wegen starken Regens nicht ausgetragen werden konnten und dass wir die Spiele am 29. Mai 2014 nachholen wollten. Wir erhielten lediglich eine kurze E-Mail wonach ein früherer Termin gefunden werden müsste. Dies war tatsächlich nicht möglich. Eine telefonische Kontaktaufnahme war ebenfalls nicht möglich.

Theoretisch hätten wir die für den 18. Mai 2014 angesetzten Spiele am Samstag den 24. Mai 2014 nachholen sollen.

Das ging aber nicht, weil auf unserer Anlage und auch auf der Anlage der Känguruhs so viele Verbandsspiele angesetzt waren, dass einfach keine freien Plätze zur Verfügung standen. Unter der Woche war leider keiner spielbereit, weil die meisten Spieler berufstätig sind. Es gab also aus unserer Sicht ausschließlich die Möglichkeit, die Spiele am 29. Mai 2014 nachzuholen.

Später wurden wir dann darüber belehrt, dass nach den Statuten der Ostliga ein ausgefallener Wettbewerb vor dem nächsten angesetzten Wettbewerb nachgeholt werden muss. Da für uns aber wöchentliche Spiele vorgesehen waren, hätte man die Spiele innerhalb der Woche nachholen müssen, was faktisch nicht möglich war. Es blieb lediglich der Samstag vor dem nächsten Spieltag, an dem waren aber eine Vielzahl von Jugend- und Damenverbandsspiele angesetzt, so dass Platzkapazitäten nicht mehr zur Verfügung standen. Das ist im Mai sicher nicht verwunderlich.

Die Folge war, dass der Spielleiter meinte, einen Bescheid gegen beide Vereine erlassen zu müssen, mit dem Inhalt, dass die Spiele 0:0 gewertet würden und dass beide Mannschaften mit einem Bußgeld belegt würden, weil sie zu einem angesetzten Spiel nicht angetreten seien. Dieser Bescheid des Spielleiters geht schon von nicht vorliegenden Voraussetzungen aus, denn beide Mannschaften sind zu einem angesetzten Spiel angetreten. Der Wettbewerb war vom Spielausschuss für den 18. Mai 2014 ab 09:00 Uhr auf unserer Anlage angesetzt. Die Mannschaften sind spielbereit und vollständig angetreten, so dass die für das nicht antreten vorgesehene Sanktion vollständig ins Leere geht, es fehlen jedenfalls die rechtlichen Voraussetzungen.

Für den Tatbestand, dass es zwei Mannschaften nicht möglich ist, innerhalb einer Woche einen Ausweichtermin zu finden, gibt es aber im Ostligastatut keine Sanktion, jedenfalls ist dieser Fall in den Statuten nicht bedacht. Beide Vereine haben deshalb Rechtsbehelfe eingelegt und der Ostligaausschuss hat in dieser Sache zu entscheiden.

Unser Rechtsbehelf ist gut begründet und ich will euch die Details ersparen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die durchgeführten Spiele auch gewertet werden müssen und das insbesondere weder die Känguruhs noch unser Verein mit einer Sanktion belegt werden dürfen.

Die Entscheidung steht leider noch aus und es kann immerhin festgestellt werden, dass die Ostliga durch ihren Spielleiter Herrn Bernd Wacker von uns verlangt, dass wir innerhalb von 6 Tagen einen Ausweichtermin für zwei vollständige Mannschaften finden, andererseits die Ostliga wohl nicht in der Lage ist, durch den Ostligaausschuss innerhalb von vier Monaten über einen

Sachverhalt zu entscheiden, der von den Vereinen bzgl. sämtlicher Tatsachen innerhalb von 2 Wochen umfassend dargelegt wurde.

Zusammenfassend können wir also nur berichten, dass unser Sport uns wie immer viel Freude bereitet hat, dass wir uns innerhalb des Vereines auf die Spiele vorbereiten konnten, dass wir aber immer noch nicht wissen, ob wir unser Minimalziel „Klassenerhalt“ erreicht haben.

Gespielt haben Dr. Klaus-Peter Walter, Olaf Slotosch, Stefan Jezierski, Prof. Dr. Joachim Bauer, Peter Glückstein, Detlef Steckhahn, Martin Heinig, Udo Frühof.

Wir hoffen im nächsten Jahr mit dieser Mannschaft und weiter gesteigerten Ergebnissen spielen zu können.

*Detlef Steckhahn  
Schluss der Sendung*

# Herren 65

*Herren 65+, Saison 2014, Ostliga*

Nachdem wir im letzten Jahr in der Ostliga Meister geworden sind, ging es für uns dies Jahr, in etwas veränderter Konstellation, um den Klassenerhalt: Gerd Unger fiel durch Krankheit aus, Jörg Kühnast und Wolfgang Lux hatten sich anderen Vereinen angeschlossen.

## **Wunsch und Realität!**

Unser Ziel war es, die ersten 3 Spiele zu gewinnen, da Rainer uns für die restlichen Spiele nicht zur Verfügung stehen sollte.

1. Spiel, 4. Mai, 9 Uhr - Heimspiel gegen Sutos. Winterliche Temperaturen, aber trocken. Die Plätze in einem sehr guten Zustand, also keine Ausreden. Nach den Einzeln stand es 3:3. Rainer, Winfried und Hans hatten Ihre Spiele gewonnen. Achim, noch leicht verletzt, musste sich Manfred Vedder geschlagen geben. Horst hatte 6 Matchbälle zum Sieg, verlor aber 15:17 im Champions-Tiebreak. Wolfgang verlor in 2 Sätzen, obwohl er im 1. Satz 4:1 führte. Die Doppel mussten entscheiden. Leider gegen uns. Am Ende hieß es 4:5. Lange Gesichter und der Tagestemperatur angepasste Stimmung. Dennoch ein Danke an Hartmann Schmige, der sich im Doppel zur Verfügung stellte.

Der erste Sieg musste her. Unsere nächsten Gegner, die Weissen Bären Wannsee, hatten Ihr erstes Spiel gewonnen. Wir waren gewarnt.

Ein kühler Morgen mit Regenunterbrechung begleitete die Spiele. Nach den Einzeln stand es wiederum 3:3. Für die Punkte sorgten Achim, Horst und Wolfgang. Die Doppel mussten wieder für die Entscheidung sorgen. Unser Doppel-Spezialist Gottfried war diesmal dabei und sorgte mit Rainer für den erhofften Sieg im Champions Tiebreak mit 10:8. Winfried und Wolfgang schlugen sich tapfer, verloren aber leider. Bei dem entscheidenden Doppel behielten Achim und Hans trotz diverser Einbrüche die Nerven und gewannen schließlich nach vielen zuvor bereits vergebenen Matchbällen im Champions Tiebreak 10:5. Der erste Sieg war in trockenen Tüchern.

## **3. Spieltag in Halle.**

Regen, Regen, Regen. Nach einer Stunde Wartezeit ging es 35 km westlich nach Eisleben und in die dortige Tennishalle.

So wie das Wetter waren auch unsere Leistungen. Nach den Einzeln stand es 4:2 für unsere Gegner. Wolfgang und Rainer gingen als Sieger vom Platz. Alle 3 Doppel zu gewinnen, war ein frommer Wunsch, der nicht in Erfüllung gehen sollte. Lediglich unser 1. Doppel mit Achim und Hans gewann, 6:2 6:1. Auf dem Rückweg gab es Frust-Essen bei McDonalds an der Autobahnraststätte Köchern (Wochen später waren wir wieder dort, nur der Anlass war ein anderer, aber dazu später ...)

## **Heimspiel gegen Chemnitz.**

Gegen die leistungsstärkste Mannschaft mussten wir auf Rainer und Horst verzichten. Somit waren die Voraussetzungen schon mal nicht die besten. Bei herrlichem Wetter konnten wir die Einzel dennoch ausgeglichen gestalten. 3:3, Achim, Hans und Wolfgang waren erfolgreich. Einmal mehr mussten die Doppel entscheiden. Wir haben unser Bestes gegeben, unterlagen den Chemnitzern am Ende aber dennoch mit 4:5. An dieser Stelle ein Danke an Peter Klum und Nikolaus Brendle, die an diesem Tag netterweise eingesprungen sind. Nun waren wir also in Zugzwang, unser letztes Spiel in Leipzig gewinnen zu müssen!!!

Klassenerhalt geschafft! In Leipzig gingen wir bei herrlichstem Wetter mit 6:3 als Sieger vom Platz. Nach den Einzeln führten wir dank Achim, Hans, Winfried und Wolfgang bereits mit 4:2, was nicht zu erwarten war. Hans machte es spannend und benötigte 3,5 Std., lag im Champions Tiebreak bereits 3:7 zurück, und gewann dennoch mit 10:7. Bei den Doppel waren Achim und Hans sowie Wolfgang und Gottfried erfolgreich. Glückselig traten wir unseren Heimweg an. Mussten die Doppel-Whopper und Co. in der Raststätte Köckern vor 2 Wochen auf dem Rückweg von Halle noch unsere Seelen trösten, so waren sie diesmal Belohnung für unseren Klassenerhalt!

*Hans Batze*



*So sehen Sieger aus:  
 (Von links nach rechts) Winfried Schubeis, Horst Mergener, Achim Rothe, Gerd Unger, Rainer Ziegfeld, Hans Batze, Wolfgang Blohberger.  
 Aus Zeitgründen konnte kein aktuelles Mannschaftsfoto erstellt werden... auf diesem Bild seien hinzugedacht:  
 Gottfried Schwarz, Hartmann Schmige, Nikolaus Brendle und Peter Klum*

**„Film des Monats“  
 -Kino in der GTC-Lounge**

regelmäßig an jedem  
 2. Donnerstag des Monats

**jeweils am 2. Donnerstag  
 des Monats  
 nach Ankündigung**

Nächster Termin:  
**13.11.2014**

Die jeweiligen Filmtitel werden  
 per Newsletter bekannt gegeben.

# Herren 70.1

*Eine Klasse höher paßt gut, aber Luft nach oben*



Eine neuformierte Herren 70 stellt sich vor. So war sie gemeldet: Achim Rothe (1), Gerd Unger (2), Winfried Schubeis (3), Horst Mergener (4), Wolfgang Blohberger (5), Hartmann Schmige (6), Rudolf Watzel (7), Peter Schneider (8), Winrich Kühne (9). Stark genug, um den Tennisverband davon zu überzeugen, uns in die Meisterschaftsklasse hoch zu stufen. Die „alte“ Herren 70 spielt jetzt überwiegend in der neu gebildeten Herren 75 bzw. in der 70-2 in der Verbandsliga. Es ist kein Geheimnis, daß die ersten 6 Namen auch bei den Herren 65 auf der Meldeliste stehen.

Wir hatten 5 Spiele vor der Brust. Zunächst kam die Mannschaft des

BSV 92 fußläufig um die Ecke zu uns. Es war erwartungsgemäß ein sehr enges Match. Nach Punkten 3:3, nach Sätzen 7:7. Zwangsläufig war nun die Anzahl der Spiele ausschlaggebend. Nachdem der letzte Ball geschlagen war, hatten wir kein gutes Gefühl und die BSVer waren eher optimistisch. Schnell wurde gerechnet. 64:63 Spiele für den BSV. Gedrückte Stimmung in der Dusche. Bis zu dem Moment, als Hans Batze in den Umkleide-raum stürzte – er hatte uns auf dem Platz moralisch unterstützt – und berichtet, daß er das Spielformular noch einmal durchgerechnet und einen Zahlendreher bei den Spielen zu unseren Lasten festgestellt hat. Statt 6:7 mußte es 7:6 heißen. Mea culpa, mea maxi-

ma culpa. So hieß es letztlich 64:63 für die Heimmannschaft. Wir hatten gewonnen und ich hatte mich ziemlich blamiert.

Unser zweites Match führte uns nach Spandau. Sutos ist ein kleiner Verein, aber spielstark. In gewisser Weise ein „Angstgegner“ für uns. Die letzten Spiele gingen immer knapp verloren. Auch das Match der Herren 65 am 4. Mai stand am Ende 4:5. Die Herren 70 konnten die negative Serie leider nicht stoppen. Zum Sieg fehlten 2 Spiele: 3:3, 7:7, 52:55. Unser Pech, daß Hartmann Schmige im Doppel verletzt aufgeben mußte.

Besser erging es uns im Heimspiel gegen die 2. Mannschaft der Berliner Bären. Die 1. Mannschaft

hat in der Ostliga gespielt und wird im nächsten Jahr in der Regionalliga dabei sein. Ein deutlicher 5:1 Sieg stand am Ende zu Buche. Leider hat sich Rudi Watzel in dem Spiel verletzt; er fiel dann für die nächsten Spiele aus.

Unser viertes Spiel führte uns nach Düppel zu den Zehlendorfer Wespen. Nachdem schon 2 Spieler auf der Verletztenliste standen, kam Peter Schneider erstmals im Einzel zum Einsatz. Nach großem Kampf und sehr hohem Zeitbedarf ging sein Match 5:7,6:4,6:7 verloren. Für einen Einsatz im Doppel fehlte dann die Kraft. Dafür punkteten die

übrigen Spieler recht erfolgreich und ein 4:2 Sieg war in der Tasche.

Im letzten Gruppenspiel empfing uns Weiß-Rot Neukölln. Bis dahin war die Mannschaft sieglos. Und das blieb auch so. Drei Einzel gingen schnell auf unser Konto. Nur Marathonmann Peter Schneider verlängerte unseren Neuköllner Aufenthalt „um Stunden“. Erneut gab er den Tie-Break des ersten Satzes ab, erkämpfte sich dann den 2. Satz mit 7:5 und im Match-Tiebreak ging das Glück aus. Und die Luft auch. Winrich Kühne war extra zum Doppel dazu gestoßen. Großartig, daß ihn die Neuköllner

zu einem Freundschaftsdoppel eingeladen haben, so daß er auch zum Einsatz kam. Das Spielergebnis lautete 4:2 für den GTC.

Am Ende standen in der Tabelle 3 Mannschaften mit 4:1 Siegen vorne. Bei einer solchen Konstellation werden die Spielergebnisse der ersten Drei untereinander für die Reihenfolge in der Tabelle gewertet. So belegte der BSV 92 Platz 1 vor GTC und Sutos. Pech gehabt. Auf ein Neues in 2015.

*Achim Rothe*



*v.l.: Winfried Schubert-Dobler, Achim Rothe, Winrich Kühne*

# Herren 70.2

Verbandsspiele 2014 Herren 70/ 2

Es fällt mir schwer noch einmal die zurückliegenden Verbandsspiele Revue passieren zu lassen, diesmal waren die Ereignisse (kann man wirklich sagen) grenzwertig.

Nach einer Mannschaftssitzung konnte ich mit einer ausreichend genügenden Zahl an Spielern uns beim TVBB für 2014 anmelden. Die Verbandsoberrliga vom vergangenen Jahr wollte von uns nichts mehr wissen, also wurden wir eine Etage tiefer eingestuft. So weit so gut und überhaupt geht davon die Welt auch nicht unter. Allgemeine Vorstellung, da sollte uns nicht<sup>6</sup> passieren, höchstens ein paar nette Spielchen, wo wir unsere Punkte einsammeln, um danach beim netten Plausch mit Kartoffelsalat und Würstchen das Ganze ausklingen zu lassen. Was für ein Wunschgebilde. Was kam war ein Horror. Man sollte meinen, dass Spieler dieser Altersgruppe abgeklärt und Souverän mit dem Ball umgehen können. Das ganze Gegenteil tat sich da auf, verbissener Ehrgeiz und Unbeherrschtheit waren an der Tagesordnung. Teilweise ging es zu, wie bei Hertha, wenn ein unberechtigter 11er verhängt wurde. Z.B. : Auf unserem Gelände spielten zur gleichen Zeit 70/1er (Meisterschaftsklasse). Wir hatten aber mehr Zuschauer als sie, denn bei unseren Spielen war was los. Man konnte fast sagen, es brannte der Tennisplatz. Es fehlte nicht viel und die Stimmung wäre nicht mehr zu kontrollieren gewesen. Selbst Zuschauer waren kaum noch zu bremsen.

Beim Deutschen Wetterdienst wird ein Tag ab 30° als heiß eingestuft, dann gehen Hitzewarnungen an Sportvereine, Kindergärten und Seniorenheime raus, zum ersten Mal in diesem Jahr. Wir aber haben durch gepowert. Neben grenzwertigen Konfrontationen während der Spiele war uns zu allem Überfluss das Glück nicht hold. 2 Spiele gewonnen, 2 unentschieden( nach Punkten verloren) und last but not least gegen den letzten der Gruppe, die Punkte hatte ich schon verbucht, haben wir uns eine Klatsche geholt. Ist das nicht ungerecht?

Na dann auf ein Neues, aber nicht nochmal so!!!

S. Cieslik

Mannschaftsführer 70/2

# Herren 75

## Sommerrunde der Herren 75+

**W**ir spielten zum ersten Mal in der Meisterschaftsklasse 75+. Immerhin hatten 11 Mannschaften gemeldet. Es wurden 2 Gruppen gebildet. Unsere Gegner in der Gruppe A waren TV Elsterwerda, SV Berliner Bären, SG Bergmann Borsig und TC Frankfurt/Oder.

Das erste Spiel in Elsterwerda verloren wir – kalt erwischt(!) – 0:6! Gegen die Berliner Bären schafften wir ein 3:3, konnten aber glücklicherweise einen Satz mehr für uns verbuchen. Gegen Bergmann

Borsig gelang uns ein 5:1-Erfolg und am letzten Spieltag bei uns im Club gegen TC Frankfurt/Oder ein 4:2. So erreichten wir immerhin mit 3:1 Punkten hinter Elsterwerda den 2. Platz in der Gruppe.

Da wir in der 75+ nur über 4 etatmäßige Spieler – nämlich Jürgen Busse, Rolf Ranke, Jürgen Kraner und Volkmar Zilch – verfügten, mussten uns mehrmals über 75jährige Kollegen aus der 70.2 - Mannschaft aushelfen. Dies taten mit Bravour und Erfolg Siegfried Cieslik, Arno Hermann und Peter

von Feldmann. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren Einsatz gedankt!

Alle Spiele verliefen in freundschaftlicher Atmosphäre, obwohl man hinterher beim Essensgespräch durchaus unterschiedlicher Meinung war, ob Jogi Löw (noch) der richtige Nationalmannschaftstrainer ist! Nach dem großartigen Erfolg in Brasilien kann der Streit wohl zu den Akten gelegt werden!

*Volkmar Zilch*



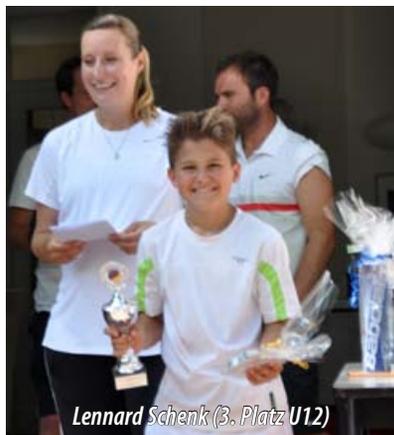
# Ergebnisse des Jugendclubturniers



*Suzana Jalovic (Siegerin U16) und Paula Magiera (2. Platz)*



*Florian Molitor (2. Platz) und Philipp Ahrendt (Sieger Junioren U21)*



*Lennard Schenk (3. Platz U12)*

## **Junioren Altersklasse U 21**

Sieger: Philipp Ahrendt  
2. Platz: Florian Molitor

## **Junioren Altersklasse U16**

Sieger: Louis Herwig  
2. Platz: Eric Blaer  
3. Platz: Max Pohl

## **Juniorinnen Altersklasse U16**

Siegerin: Suzana Jalovic  
2. Platz: Paula Magiera  
3. Platz: Aleksandra Paltin

## **Junioren Altersklasse U12**

Sieger: Eric Blaer  
2. Platz: Justus Piechocki  
3. Platz: Lennard Schenk

## **Midcourt U10**

Sieger: Tobias Kregelin  
2. Platz: Artem Lyapshin  
3. Platz: Maria Ulashchenko



*U12: Justus Piechocki (2. Platz) und Eric Blaer (Sieger)*



*U 16: Eric Blaer (2. Platz) und Louis Herwig (Sieger)*



*U10 von Links: Maria Ulashchenko (3. Platz), Artem Lyapshin (2. Platz), Tobias Kregelin (Sieger)*

# Bezirksmeisterschaften U14 w,m

Vom 29.5.-03.6.14 bei uns im Verein

In diesem Jahr haben wir die Bezirksmeisterschaften der Konkurrenzen U14 Jungs und Mädchen für den TVBB bei uns im Verein zur Austragung gebracht

Es waren 42 Jungs und 28 Mädchen gemeldet, welche bei herrlichem Wetter spielen konnten. Gewonnen haben Lamin da Silva vom Dahlemer TC und Celina Usinger vom BSV 92.



**Wir gratulieren:**

Marlene Zang zum Sieg bei den Bezirksmeisterschaften U12 w



Herzliche Gratulation zum  
2. Platz bei den Bezirksmeisterschaften



Philipp Ahrendt



Erfreulicher Nebeneffekt: Die Startgelder kann der Verein behalten und so sind gut 900 € in unsere Kasse gewandert.

Auch Erfolge aus den eigenen Reihen gilt es zu melden: Marlene Zang errang den ersten Platz in der Konkurrenz U12 und Philipp Ahrendt bringt Silber bei den U18 nach hause.

# Blankeneser Pfingstturnier

*Sieben GTC-Kids auf dem Weg nach Hamburg zum Turnier:*

**D**rei Mädchen und vier Jungs sind in Begleitung von Zori, Sergej (Opa von Sergej Hans) und mir in diesem Jahr vom 6.-9. Juni auf Turnierreise gegangen. Das Hotel Kreuzer bot uns eine günstige und angenehme Unterbringung direkt in Wedel, von wo aus die sieben Tennisanlagen, auf denen die unterschiedlichen Konkurrenzen ausgespielt wurden, gut erreichbar waren. Mit knapp 580 Teilnehmern ist das Blankeneser Pfingstturnier wohl das größte Jungendturnier in Norddeutschland.

Die Jungs: Sergej Hans, Robbin Stobbe, Lennard Schenk und Justus Piechocki sind alle in der Altersklasse U12 gestartet. Die Mädchen: Marlene Zang in der U12,

Aleksandra Paltin in der U14 und Laura Piechocki in der U16. Es wurde im KO-System gespielt, durch eine Nebenrunde waren aber zwei Spiele garantiert. Diese Möglichkeit wurde auch von fast allen unseren Spielern genutzt.

Die Stimmung war gut. Alle waren höchst motiviert! Am späten Freitag Abend bereiteten sich die Jungs im Zimmer mit einer Mineralwasserflasche tennisspielend auf Ihre Matches vor. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Zori gab Zettel aus, mit deren Hilfe die Spieler ihre Tennistaschen richtig packen sollten. Auch nach den Matches schrieben die Kids Berichte darüber, was sie in ihren nächsten Spielen besser machen sollten.



*Von Links: Aleksandra Paltin, Laura Piechocki und Marlene Zang*

Es war meist sehr heiß und alle mussten tapfer lange Wartezeiten durchstehen. So wurde das gemeinsame Abendessen sehr genossen.



*Von Links: Sergej Hans, Justus Piechocki, Robbin Stobbe, Lennard Schenk*





Hier konnte wieder ausführlich über die Matches diskutiert werden. „Meine Gegnerin hat ständig Bälle ausgegeben“; „Mein Gegner hat die ganze Zeit gequasselt!“, „Mein Gegner kam schon hummelnd auf den Platz. Aber im Spiel war sein Problem wie wegblasen.“ „Ich hätte besser ...“

Am Sonntag Nachmittag schauten alle Marlene Zang zu. Sie spielte sehr souverän und gewann wiederholt ihr Match, so dass sie ins



Halbfinale einzog. Dies bedeutete, dass sie nicht mit den anderen nach hause fahren würde. Zori blieb also mit Marlene in Hamburg, wo sie am nächsten Tag ihr nächstes Match zwar verlor, aber damit einen tollen dritten Platz in Blankenese errang.

**Wir sind sehr stolz auf Marlene!**

Es war eine gelungene Fahrt. Alle haben tolle Erfahrungen gesammelt und diese geben wieder viel Motivation für das Training zu hause.



Wir danken für die Hilfe von Sergej's Opa, der stets an unserer Seite war und die Kids zu den Anlagen gefahren hat und meiner Schwägerin in Hamburg, die ebenfalls begleitete und für Express-Schläger-Bespannung über Nacht sorgte.

Wir freuen uns auf weitere Turnierreisen!

*Tanja & Zori*

# Bad Neuenahr 2014

## Seniorentennis at its best

**G**erade 70 Jahre geworden. Ein guter Zeitpunkt, mal wieder bei den Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften der Seniorinnen & Senioren in Bad Neuenahr zu melden. Zuletzt war ich 2011 dort (siehe flinsacht N°7). Auch in diesem Jahr nahmen rund 800 Aktive teil. So konnte sich der ausrichtende Hockey- und Tennisclub Bad Neuenahr 1920 erneut mit dem Prädikat „weltgrößtes Seniorentennisturnier“ schmücken.

Gleich am ersten der 13 Turniertage mußten die 70er gemeinsam mit den 75ern, 80ern und 85ern auf den Platz. Männlein und Weiblein. Bei den Damen gab es für diese Altersgruppen insgesamt 57 Meldungen, bei den Herren 135. Erst wenige Tage vor Turnierbeginn am 22. Juli kann man einen Blick auf die Auslosung werfen. Da geht der



Puls höher, wenn der Finger über die 128er Liste mit 76 Teilnehmern gleitet und der Name erst als vorletzter auftaucht. Und das war dann auch schon die schlechte Nachricht: In der 2. Runde gegen die Nr. 2 der Setzliste und der deutschen Rangliste.

Aber erst galt es die 1. Runde zu überstehen. Gegner war Jochen Tillack, Regionalligaspieler aus Lüneburg, Nr. 65 der deutschen Rangliste. Nach holprigem Start konnte ich 7:5, 6:2 gewinnen. Nun also gegen Heinz Wagner vom TC BW Bad Ems. Den Namen hatte ich bisher noch nicht im Blick. Wagner hatte in 2013 wohl ein super erfolgreiches Jahr, da er von Platz 29 auf Platz 2 in der Rangliste vorgeprescht war. Ein ehemaliger Leichtathlet, die 100 m in 10,3 gelaufen! Alle Daten sprachen klar gegen mich. Und doch wurde es ein enges Match. Den ersten Satz gewann ich zu meiner Überraschung 6:3. Immer mehr Zuschauer säumten den Platz und lauerten auf die Überraschung.

Im 2. Satz verlor ich vor lauter Euphorie erst einmal den Faden und lag 2:5 hinten. Kämpfte mich aber wieder ran auf 5:5 und 6:6. Tiebreak! Der erste Ball flog hoch in mein Feld an die Grundlinie,



Heinz Wagner und Achim Rothe nach drei Sätzen

ich ziehe den Schläger höflich zurück, 25 cm im Feld, 0:1. Prima Beginn. Dann 2:4, die Luft wurde dünner. Plötzlich steht es 6:4 für mich. 2 Matchbälle. Das Publikum rumorte. Der Arm wird schwer, der Gegner cleverer. 6:6, 7:9. Chance vertan. Körperlich ausgepumpt und demoralisiert ging der 3. Satz dann 6:1 an den Favoriten. Was bleibt: Ein tolles Erlebnis und viele Komplimente.



Aus Berlin-Grünwald nach Bad Neuenahr: Dr. Klaus-Peter Walter



*Achim Rothe mit Haja Plötz und seiner Frau*

Auch im Doppel hatte ich gemeldet. Zunächst ohne einen Partner zu benennen. Fand ihn dann mit dem sehr sympathischen Jürgen Volland, der beim HTC BW Krefeld spielt. Das 1. Spiel gewannen wir im Match-Tiebreak. Und dann kam es wieder ganz dick. Heinz Wagner und Harald Koglin, das an Nr.2 gesetzte Doppel. Heinz Wagner war übrigens 2013 Europameister im Doppel. Ehe wir richtig warm wur-

den war der 1. Satz mit 1:6 weg. Im 2. Satz hielten wir bis zum 5:5 dagegen, dann aber doch 5:7. Immerhin nicht blamiert.

Aus Berlin waren natürlich weitere Spielerinnen und Spieler dabei. 2 Titel gingen an die Spree: Damen 55 souverän Susanne Boesser. Herren 45 Jens - Christopher Blömeke. Ja, der Spieler, der seit diesem Jahr unsere 1. Damen und 1. Herren trainiert und auch in der Tennisschule dabei ist. Gratulation! Dabei auch Dr. Klaus-Peter Walter. Leider konnte er wegen Verbandsverpflichtungen nicht in seiner Altersklasse Herren 65 antreten, sondern bei den 55ern. Um so höher ist sein Sieg in der 1. Runde gegen die Nr. 45 der deutschen Rangliste zu bewerten. In der 2. Runde war das Tempo dann zu schnell. Bis ins Halbfinale der Herren 65 stieß Jörgen Jacobs

vom TC Blau-Weiß vor. Dagegen scheiterte sein Mannschaftskamerad Hajo Plötz ganz knapp mit 6:3, 4:6,6:7 im Viertelfinale. An wem? An Heinz Wagner (siehe oben). Bei den Herren 75 trug Carsten Keller die Berliner Farben. Leider mußte er im Viertelfinale wegen Verletzung aufgeben. Bei den Damen 65 erreichten die Blau-Weißen Damen Eisemann und Bauwens das Halbfinale. Und bei den Damen 70 scheiterte die an Nr.1 gesetzte Dr. Brigitte Hoffmann im Halbfinale. Dafür war sie im Doppel erfolgreich.

Mein Fazit: Bad Neuenahr ist eine Reise wert. Eine tolle Atmosphäre in einer großartigen Tennisanlage, nette Leute, eine herrliche Umgebung und steil aufsteigende Weinberge an der Ahr.

*Achim Rothe*



*Gewann den Titel bei den Herren 45:  
Christopher Blömeke, Trainer im GTC*



*Blick auf die Anlage in Bad Neuenahr*

# Gottfried von Cramm

*„Ich spiele um mein Leben ...“*

In der bald 140jährigen Geschichte des heutigen Tennissports gab es immer wieder legendäre Rivalen. Vielen der flins8-Leser sind noch Jimmy Connors und John McEnroe bekannt. In den 30iger Jahren des 20. Jahrhunderts waren es der 1909 geborene Gottfried von Cramm und Donald Budge, geboren 1911.

Am 20.7.1937 begegneten sich die beiden in einem Match des Davis – Cup – Spiels, das nach wie vor als eines der besten Tennismatches gilt. Der Davis-Cup wurde damals noch als die höchste aller Auszeichnungen im Tennissport angesehen.

Es standen sich aber nicht nur zwei der besten Weltklassespieler gegenüber, sondern auch zwei gesellschaftliche Welten – Don Budge war ein Einwandererkind, das sich auf kalifornischen Hartplätzen hochgespielt hatte. Der „Tennisbaron“ von Cramm entstammte einem alten niedersächsischen Adelsgeschlecht. Schon von Kindesbeinen spielte er auf einem Tennisplatz, der zum Gut seiner Familie gehörte. Als Grandseigneur des Tennis rügte er auch immer wieder Entscheidungen des Linienrichters zugunsten seines Gegners. Und es standen sich mit Amerika und Deutschland eine demokratische und eine faschistische Nation gegenüber. Über dem mit 14.000 Zuschauern besetzten Stadion von Wimbledon wehte auch die Hakenkreuzflagge.



*Die beiden Rivalen:  
Gottfried von Cramm und Donald Budge*

Diese Konstellationen des Matches regten den amerikanischen Essayisten Marshall Jon Fisher an, ein Buch mit dem Titel „Ich spiele um mein Leben“ zu schreiben. In den Bericht über das Fünf-Sätze Match – passend in fünf Kapitel und ein Nachspiel aufgeteilt – ist eine riesige Fülle von zeitgeschichtlichen Details, Kurz-Biografien und Spielberichten hineinverwoben. Man erfährt einiges über die Sortenmischung des Rasens in Wimbledon, über die damaligen Schlägersaiten und über das Modehaus, aus dem die langen Garbadine-Hosen vieler Top-Spieler der Zeit stammten. Die Tenniswelt war damals eine völlig andere; uns heute fast snobistisch anmutend – z.B. tranken die Spieler beim Seitenwechsel in Wimbledon immer etwas Tee aus Tassen.

Den Satz, der dem Buch den Titel gab, hatte Gottfried von Cramm seinem Trainer Bill Tilden, der langjährigen Nr.1 des amerikanischen Tennis, gegenüber geäußert. Er ging wie folgt weiter: „...Die Nazis wissen, was ich von ihnen halte. Sie werden mich in Frieden lassen, solange ich die deutsche Nummer eins bin und gewinne.“

Bereits im April 1937 wurde von Cramm von der Gestapo verhört. Er war wegen seiner homosexuellen Beziehungen zu dem jüdischen Schauspieler Manasse Herbst denunziert worden. Ein großer Teil des Buches schildert wie Gottfried von Cramm zum Jurastudium in das Berlin der goldenen Zwanziger Jahre kommt, die aber mit Inflation (1923) und Börsencrash (1929) für viele Menschen alles andere als golden waren. „Kein Volk der Welt hat etwas erlebt, was dem deutschen 1923- Erlebnis entsprach...es war ein blutig-groteskes Saturnalienfest, in dem nicht nur das Geld, in dem alle Werte entwertet wurden.“ wird Sebastian Haffner im Buch zitiert.

Ganz bewusst tritt Gottfried von Cramm nicht bei Blau-Weiß ein, der als der aristokratische Verein galt, sondern beim LTTC Rot-Weiß. Dieser Verein erschien ihm dynamischer und sportlicher. Und zu Rot-Weiß gehörten viele interessante Intellektuelle und Künstler des Berlins der Weimarer Zeit. 1930 heiratete Gottfried von Cramm die wohlhabende Elisabeth von Dobeneck.

In ihrer Wohnung am Lietzensee hatten sie eigene Dienstboten – einen Butler, einen Koch und einen Chauffeur. „Das Leben der jungen Cramms glich einer paradiesischen Insel in einem sturmumtosten Meer des Elends“, schreibt Fisher. Der Tag begann auf dem Tennisplatz, wo Gottfried von Cramm mit eisernem Training die Nr.1 der deutschen Rangliste wurde. Am Abend gab es Cocktailparties, an denen auch viele Prominente wie z.B. Zarah Leander teilnahmen. Und dann ging es in einen der über 600 Nachtclubs Berlins, die meisten davon mit erotischen Varietés. Die Nacht endete vielleicht in einem der 85 Clubs der schwul-lesbischen Szene, die es damals in Berlin gab. Im Winter spielte man Hockey, denn Tennishallen waren noch nicht verbreitet. Die Saison begann an der französischen Riviera und führte die Tenniselite quer durch Europa bis nach Ägypten. Tennis hatte in Berlin

damals einen Stellenwert wie später erst wieder zu Zeiten von Steffi Graf. Es ist die Zeit, in der auch der Schriftsteller Vladimir Nabokov Tennislehrer in Berlin war.

Nach 1933 wurde das vielfältige kulturelle Leben Berlins allmählich vom Nazi-Terror erstickt.

Nur zu gerne hätten die Nazis den großen blonden Gottfried von Cramm in ihre Reihen aufgenommen, aber er wollte nicht. Eine allerdings etwas zweifelhafte Szene im Buch verdeutlicht dies. Göring, ebenfalls Mitglied von Rot-Weiß, zerreißt vor Gottfried von Cramm die Hypothekenscheine einer jüdischen Bank, mit denen Güter dessen Familie belastet waren und sagt: „So jetzt sind Sie frei“ worauf ihm von Cramm erwidert haben soll: „Wenn die Nationalsozialisten so Geschäfte machen, kann ich nicht Mitglied der Partei werden.“



*Gottfried von Cramm während des Matches gegen Donald Budge am 20.7.1937*

Auf jeden Fall wäre für Gottfried von Cramm vieles einfacher gewesen, wenn er sich öffentlich zu der ihm verhassten NSDAP bekannt hätte. Gustaf Gründgens wählte diesen Weg, wie es in Klaus Manns Roman „Mephisto“ sehr eindringlich geschildert ist.

Rot-Weiß hatte einen großen Anteil an jüdischen Mitgliedern, die nun aus dem Sport herausgedrängt wurden. So musste das deutsche Davis-Cup-Team auf den hervorragenden Spieler Daniel Prenn verzichten, wogegen von Cramm energisch protestierte. In dieser Zeit verhilft er auch Manasse Herbst zur Flucht und bringt dessen Barschaft in Sicherheit. Der englische Buchtitel „A terrible splendor“ ist passend gewählt.



*Der Gegner Donald Budge*



*Gottfried von Cramm und  
seine Frau „Lisa“ von Dobeneck*

Die ersten beide Sätze gewinnt der sensationell spielende Gottfried von Cramm 8:6 ; 7:5 – man beachte: damals gab es noch keinen Tie-Break. Doch dann holt Don Budge auf. Er gewinnt den dritten und vierten Satz mit 6:4 und 6:2. In dem nervenaufreibenden fünften Satz kann Gottfried von Cramm mehrere Match-Bälle von Don Budge abwehren. Beim letzten springt Don Budge nach dem Ball und stürzt. Er trifft aber im Sturz den Ball noch so gut, dass dieser an von Cramm vorbei auf dem Kreuzungspunkt von Grund- und Seitenlinie auftritt und unhaltbar abspringt. Don Budge gewinnt das Match.

Nach dem siegreichen Finale gegen England holt die amerikanische Mannschaft den Davis Cup-Pokal in die USA.

Es dauerte eine Zeit lang, bis eintrat, was Gottfried von Cramm mit seinem Satz vorausgesehen hatte. 200 Tage raste er um die Welt - von einem Tennisturnier zum anderen. Auf der Tour, wo er den nationalsozialistischen Sport und Standpunkt keineswegs im Sinne des Regimes vertritt, bringt er das Fass endgültig zum Überlaufen: Bei einer Rede in Japan lässt er sich zu keinem Hoch auf die nationalsozialistische Bewegung und keinem Dank an Hitler hinreißen. In Australien sieht er die Verfilmung des in Deutschland verbotenen Antikriegsromans "Der Weg zurück" von Erich Maria Remarque, sorgt damit für Schlagzeilen. Die Nazis toben - und reagieren: Einen Tag nach seiner Rückkehr, am 5. März 1938, wird er auf dem elterlichen Schloss Brügggen wegen Verstoß gegen § 175 und Devisenvergehens verhaftet und in das berüchtigte Gestapo Hauptquartier in die Prinz-Albrecht-Straße gebracht.

Seine Mutter spricht bei Göring vor. Ein Protestbrief, von 25 kalifornischen Sportgrößen (darunter Donald Budge) und von König Gustav Adolf von Schweden unterzeichnet, geht im Ministerium ein. Bei der Gerichtsverhandlung spielt der geschickte Anwalt die Beziehung Gottfried von Cramms zu Manasse Herbst herunter und stellt das Devisenvergehen als Erpressung dar. Manasse Herbst weilt in der Emigration und wird nicht das Gegenteil bezeugen. Gottfried von Cramm kommt mit einer vergleichsweise

milden Strafe davon: ein Jahr Gefängnis Moabit. Im Oktober 1938 wird er entlassen und kann sein Profi – Tennis fortsetzen. Als „überführter Sittlichkeitsverbrecher“ darf er jedoch bis nach dem Krieg in Wimbledon nicht mehr spielen – in die USA nicht mehr einreisen.

Sein Freund Bill Tilden, der ebenfalls schwul war, musste auch kämpfen, aber nicht für sein Leben, sondern für seine Karriere. Ein großer Teil des Buches befasst sich mit ihm. Er war einer der reichsten und exaltiertesten Tennisspieler der damaligen Zeit. In der Überzeugung ein begabter Dichter und Schauspieler zu sein, kaufte er sich in Broadway-Shows ein. Das passte den amerikanischen Tennis - Verband nicht. Tilden wurde gezwungen, ins Profilager zu wechseln. In den 40er Jahren erlebte er einen völligen Absturz. Bei homosexuellen Handlungen mit einem 16jährigen Mann wurde er von der Polizei ertappt, verhaftet und verurteilt. Er kann nur noch in wenigen Hotels wie z.B. dem Beverly Wilshire in Los Angeles Schaukämpfe machen und schlägt sich als Tennistrainer durch. Nabokov erwähnt ihn in „Lolita“ und variiert so ganz nebenbei das Leitmotiv seines berühmten Romans von Alter und faszinierender, aber vergänglicher Körperlichkeit „ ..Um mehr Vergnügungen miteinander gemein zu haben,...bestand ich also darauf, dass sie (Lolita, der Verf.) in Kalifornien ein paar sehr kostspielige Stunden bei einem berühmten Trainer nahm, einem vertrockneten, verrunzelten früheren Champion



*Gottfried von Cramm mit Barbara Hutton*

mit einem Harem von Balljungen; wenn er nicht spielte, schien er ein jämmerliches Wrack, aber wenn er beim Unterricht, um den Ballwechsel in Gang zu halten, mitunter sozusagen eine makellose Kaktusblüte von Schlag zustande brachte und seinem Schüler den Ball mit klingender Saite zurückspielte, erinnerten mich seine gefühlvolle Präzision und herrscherliche Kraft daran, dass ich vor dreißig Jahren in Cannes gesehen hatte, wie an ihm der große Gobbert zuschanden wurde!“ und weiter „...einer ihrer besten Schläge war ein dropshot, den Ned Litam ihr in Kalifornien beigebracht hatte.“ Ned Litam, rückwärts gelesen, ergibt Ma Tilden – das literarische Pseudonym von Bill Tilden. Schließlich wollen ihn auch die Hotels in Kalifornien nicht mehr. Er bekommt dann noch das Angebot, in Cleveland bei Meisterschaften spielen zu können, stirbt aber einen Tag vor der Abreise.

Mit Beginn des Krieges wird Gottfried von Cramm Soldat. Die Wehrmacht bot einen gewissen Schutz vor den Zudringlichkeiten der Nazis, auch wenn er mit einem Einsatz an der Ostfront verbunden war.

Nach dem Krieg baute er den LTTC Rot-Weiß wieder auf, dessen Anlagen bei der Bombardierung Berlins schwer zerstört wurden.

1951 spielte er noch einmal in Wimbledon in seinen mittlerweile anachronistischen langen weißen Hosen. Den 42jährigen Verlierer des Matches gegen Drobny begleiteten standing ovations beim Verlassen des Centre Courts, den er von da an nur noch als Zuschauer betrat. 1955 heiratete er die Woolworth Erbin Barbara Hutton – doch die Ehe mit der schwer depressiven, alkoholabhängigen Ex-Frau von Cary Grant hielt nur zwei Jahre. Sie wollte ein

Jet-set Leben führen; doch Gottfried von Cramm hatte 1951 in der Bundesrepublik eine erfolgreiche Importfirma für ägyptische Baumwolle gegründet. In Ägypten geschäftlich unterwegs kommt er 1976 bei einem Autounfall ums Leben. Erst 2002 wird er vollständig rehabilitiert.

Gottfried von Cramm hat sich leider nie zu seiner Lebensgeschichte geäußert. Eine Biografie aus dem Jahr 1990 leugnet seine Homosexualität. Marshall Jon Fisher stützt sich auf Zeitzeugen und die Strafakten, aber oft muss er spekulieren. Die Aussagen von Manasse Herbst finden keine Erwähnung.

„Ich spiele um mein Leben“ ist m.E. ein anregendes, historisch interessantes Buch, aber schwer zu lesen aufgrund der vielen unstrukturierten Details. Man kann zwar ein Gefühl für die Brüchigkeit und Doppelbödigkeit der eleganten weißen Tenniswelt von damals mitnehmen. Für die eigene sportliche Leistung bietet es aber keinen Gewinn, außer dass es durchaus nützlich sein kann, sich ab und an die tadellosen Manieren des Tennisbarons im Spiel und im Leben vor Augen zu führen.



*Marshall Jon Fisher,  
Ich spiele um mein Leben,  
Osburg Verlag, 2009,  
ISBN 978-3-940731-31-9*

*Dr. Gottfried Betz*

# Was wäre Tennis ohne seine Ausreden?!

Es gibt schon solche Tage, an denen es im Spiel irgendwie nicht so richtig läuft. Viele oft erprobte und bewährte Schläge misslingen, während dem Gegner dagegen scheinbar alles gelingt. Je mehr man sich anstrengt, desto schlechter wird man. Da stellt man sich schon die Frage nach den Gründen. So mancher ist da sehr kreativ, wenn es gilt, vor sich selbst oder gegenüber dem Spielpartner oder -gegner zu erklären, warum man so schlecht



und erfolglos spielt, und warum das gerade heute so ist, frei nach dem Motto „Es kann doch nicht an mir liegen!“. Hier eine Auswahl häufig gebrauchter Begründungen, oder besser, AUSREDEN.

**„Ich habe 3 Wochen nicht gespielt und bin ganz »aus dem Schlag«.“**

Diese Ausrede wird oft schon VOR dem Spiel gebraucht als vorausseilende Begründung für misslungene Schläge, die auch ohne diese Spielpause zu erwarten sein werden. Wenn man dann besser als vorausgesagt spielt, steht man danach besonders gut da. Diese Ausrede hat den Vorteil, dass ihr Wahrheitsgehalt schwer nachprüfbar ist. Wird sie allerdings zu oft verwendet, dann „nutzt“ sie sich schnell ab und wird von den Anderen nicht mehr ernst genommen.

**„Mit Deinen komischen Schlägen komme ich nicht zurecht.“**

Bälle des Gegners mit extremem Topspin oder starkem Unterschnitt können einem schon Probleme bereiten. Wenn das so ist, dann haben Sie offenbar eine Schwachstelle in Ihrem spielerischen Können, die es schnell zu beseitigen gilt. Wäre es da nicht nahe liegend, sich von seinem Trainer zeigen zu lassen, wie man solche Bälle erfolgreich returnieren kann?

Also nicht bei jedem neuen Spiel erneut jammern, sondern etwas dagegen tun!

**„Auf diesem »Acker« verspringen die Bälle dauernd! Wie soll man da gut spielen können!“**

Diesen Ausruf hört man oft bei Verbandsspielen, wenn ein Spieler der Gast-Mannschaft gerade dabei ist, zu verlieren. Aber auch Spieler der eigenen höheren Mannschaftsklassen benutzen bei ungünstigem Spielstand gerne diese Ausrede. Offenbar ist der Platz gerade immer auf der Seite uneben, wo derjenige gerade spielt.

**„Der Wind ist schuld daran, dass meine Aufschläge im Netz/im AUS landen!“**

Dem Spieler ist offenbar nicht bewusst, dass bei ihm Ballwurf und Schläger-Bewegung nicht richtig aufeinander abgestimmt sind. Daher sind gute Aufschläge eher ein Zufallsergebnis. Also muss Wind als Ursache für misslungene Aufschläge her halten. Das ist insofern verwunderlich, als seine Aufschläge nicht weich und von unten geschlagen daher kommen, sondern im Idealfall flach und hart. Welche Begründung wird dieser Spieler wohl bei Windstille oder beim Spiel in einer Halle parat haben? Eher belustigt als überzeugt von dieser Ausrede können Sie darüber nur den Kopf schütteln.

**„Ich habe seit ... Tagen Schmerzen im Schlagarm/ im Knie/ im Kreuz.“**

Da ist offenbar der Ehrgeiz größer als der Verstand, welcher uns in einem solchen Fall raten würde, doch lieber mal eine Zeit lang zu pausieren! Hier wäre die folgende Frage zu stellen und die Antwort darauf sicher interessant: „Warum spielst Du dann überhaupt?“

**„Bei diesem (für mich leider unerreichbaren) Ball habe ich deutlich „Holz“ gehört!“**

Diese Bemerkung soll den guten Schlag des Gegners zur Zufallsleistung herabmindern und erspart einem so die Anerkennung seiner guten Leistung. Das soll heißen: Hätte der Gegner den Ball richtig getroffen, dann hätte man ihn natürlich wie geplant unhaltbar returnieren können!

**„Ich wusste gar nicht, dass Du ein Glücksritter bist!“**

Das heißt: Du hast diesen Punkt nur mit Glück und nicht durch Können gemacht. Warum soll man auch den Gegner durch Anerkennung seiner Leistung mental stärken!

**„Kannst Du eigentlich auch lange, gerade Bälle spielen?“**

Sprich: Damit ich nicht so oft zum Ball laufen muss. Dieser Partner ist offenbar etwas unbeweglich

geworden und bevorzugt daher „Stand-Tennis“. Spielen Sie ihm jedoch die Bälle wie gewünscht zu, dann wird er seinerseits Sie gnadenlos über den Platz jagen. Also besser kein Entgegenkommen zeigen und hart bleiben! Zeigen Sie ihm, wie lang und breit ein Tennisplatz sein kann! Und streuen Sie hin und wieder einen Stopp-Ball in Ihr Spiel ein!

**„Ich habe GESTERN phänomenal gut gespielt. Ich weiß nicht, warum es HEUTE nicht so klappt.“**

Das ist eine Aussage, die der Partner/ Gegner nicht nachprüfen kann. Was soll er davon halten und was darauf antworten? Am besten vielleicht dies: „Gestern war gestern und heute ist heute!“ Offenbar will der Spieler das von ihm befürchtete schlechte Spiel von heute durch ein angeblich sehr gutes Spiel von gestern relativieren.

**„Ich spiele beim Doppel mit meinem (Stamm-) Partner XY immer sehr erfolgreich.“**

Das hört sich ja an wie eine Schuldzuweisung mit Ansage für den Fall einer befürchteten Niederlage! Nach dem Motto: Es liegt an DIR, wenn wir heute verlieren. Das kommt schon einer verkappten Beleidigung des Ersatz-Partners gleich. Wie würden Sie hier reagieren?

**„Ich habe auf diesem Platz noch nie verloren.“**

Solche Aussagen gibt es wirklich! Darauf mein Wort! Sie deuten auf einen tief verwurzelten Aberglauben hin, gepaart mit Wunschenken. Das ist eigentlich die dümmste und arroganteste aller mir bekannten Ausreden.

**„Warum spielst Du immer Lobs, wenn ich zum Netz vorgerückt bin? So spielt doch kein Mann!“**

(Das heißt: Wie soll ICH da Punkte machen?) Der Gegner rückt nach dem Motto „Serve and Volley“ nach fast jedem Schlag zum Netz vor, auch wenn sein Schlag für einen Netzangriff nicht lang und hart genug war, und wundert sich, wenn Sie dann eiskalt ein Lob spielen. Er hat nichts begriffen und wird es daher immer wieder versuchen. Was kann man also tun? Am besten ihn reden lassen, weiter einen Lob spielen oder ihn zur Abwechslung einmal „nach Mannesart“ am Netz passieren. Das wird Ihnen richtig gut tun. Sie werden sehen!

**„Mit diesen (Deinen) Bällen komme ich nicht zurecht! Sie sind zu leicht/zu schwer/ zu hart/zu weich.“**

Über diese häufig gebrauchte Ausrede ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Also kein weiteres Wort zu diesem Thema!

**„Ich habe heute Nacht kaum geschlafen.“ ODER: „Ich hatte heute viel Stress im Büro/zu Hause / auf der Fahrt zum Club.“**

Wenn das wirklich zutrifft, dann kann dies wirklich ein Grund für ein unkonzentriertes Spiel sein. Da kann man nur raten, an einem solchen Tag besonders geduldig mit sich selbst zu sein und, dem Rat eines erfahrenen Tennisfreundes von mir folgend, „Schularbeiten“ zu machen, d.h. schulmäßig die Schläge durchzuführen und so hoffentlich langsam ins Spiel zu kommen. Die Punktgewinn folgt dann irgendwann von ganz alleine.

Als treuer Tennispartner und guter Freund sollte man in diesem Fall vielleicht dem offenbar mental angeschlagenen Gegner vorschlagen, an diesem Tag einmal nur zu trainieren, anstatt um Punkte zu kämpfen. Wenn er darauf dankbar eingeht, dann war es wirklich keine Ausrede. Wenn er trotzdem spielen will oder wenn dies eine seiner häufig gebrauchten Ausreden ist, dann seien Sie auf der Hut: Schon mancher hat aus unangebrachter Rücksichtnahme gegenüber dem Gegner sein Spiel verloren. In diesem Falle sollten Sie Ihr Spiel hart und konsequent durchziehen und ihn jammern lassen. Er hat es nicht besser verdient! Bemitleiden können Sie ihn auch noch nach dem Spiel, etwa bei einem gemeinsamen Bier.

Betrachtet man diese Vielzahl von widrigen Umständen und Hindernissen, die uns Tennisspieler offenbar an einem guten, erfolgreichen Spiel zu hindern scheinen, dann muss man sich schon fragen: Gibt es überhaupt zufriedene oder sogar glückliche Tennisspieler?

Offenbar verleitet der gefühlte Erfolgszwang beim Spiel manchen von uns dazu, bei Schwierigkeiten die Gründe dafür nicht bei sich selbst, sondern außerhalb seiner Person zu suchen. Solche Spieler umgeben ihr empfindsames Ego quasi mit einem Schutzpanzer aus Begründungen und Ausreden. Dies soll sie offenbar davor bewahren, sich selbst infrage zu stellen, was mancher wohl als persönliche Bedrohung für sein Selbstwertgefühl zu empfinden scheint. Im Geschäftsleben und vielleicht auch im Privatleben mag so etwas üblich und erfolgreich sein. Mancher benutzt diese Überlebens-Strategie erfolgreich schon von Kindesbeinen an. Bei einem Tennisspiel jedoch, wo wir für kurze Zeit einmal unsere Alltagsprobleme vergessen und voller Lebensfreude gemeinsam mit anderen Clubkameraden Sport treiben wollen, wirkt diese aus einem übertriebenen Ehrgeiz entwickelte Verhaltens-Strategie geradezu jämmerlich.

In einer festen Tennistrunde erlebt wohl jeder Spieler einmal, dass er unkonzentriert ist und einfach nicht ins Spiel kommt. Trifft es Sie selbst, dann sollten Sie bei einem Doppel Ihrem Partner dauerndes Jammern oder Ihre Ausreden ersparen. Er leidet bestimmt schon genug unter Ihrem unerwartet schlechten Spiel. Ihren Gegnern dürften die Gründe für Ihren Misserfolg egal sein. Diese werden sich eher über die unerwarteten Punktgewinne freuen. Statt dauernder Suche nach Ausreden sollten Sie lieber versuchen, langsam doch noch ins Spiel zu kommen. Ihr Partner wird es Ihnen danken und Sie vielleicht sogar mit seinem Zu-



spruch dabei unterstützen. Und nach einem solchen für Sie unbefriedigenden Match sollten Sie sich vielleicht selbstkritisch fragen, woran es wirklich gelegen haben könnte, und was noch zu verbessern ist. Danach aber sollten Sie das Ganze (vielleicht bei einem Bier) einfach abhaken oder sich zum Ausgleich über die Spielzüge freuen, die Ihnen gelungen sind. Denn nur durch Freude am Sport wird man besser.

Menschen, die stets mit Ausreden durchs Leben gehen, werden diese Ratschläge nur kopfschüttelnd zur Kenntnis nehmen oder sogar belächeln. Denen ist nicht zu helfen. Sie haben offenbar nichts begriffen.

Die vielen unterschiedlichen Ausreden im Tennis, die uns häufig ärgern oder auch amüsieren, haben aber auch eine positive Seite: Sie machen unseren Sport erst so

richtig bunt und interessant, sie liefern den Anderen immer wieder Gesprächsstoff, und sie bieten sogar die Möglichkeit, dass irgendwer irgendwann darüber einen Artikel für unser Club-Heft flins8 schreibt!

*Elmar Tonn 2013*

# Büttner Schule

## Nachhilfe- und Fachunterricht



**Die richtige Adresse für gute Nachhilfe in der Nähe:**

Franzensbader Straße 3, 14193 Berlin  
Nähe Hohenzollerndamm / Roseneck

**Telefon (030) 826 38 47**

Internet: [www.buettner-schule.de](http://www.buettner-schule.de)

E-Mail: [info@buettner-schule.de](mailto:info@buettner-schule.de)



# frisch private pilates

*Die besten Voraussetzungen für ein perfektes Match!*



Christina Frisch

**A**uf dem Court: Begegnet man Christina Frisch auf dem Platz im Club, trifft man auf eine entspannte und konzentrierte Tennispartnerin. Voller Energie und mit einer gehörigen Portion mitreißen-der Motivation, bringt sie frischen Wind ins Spiel.

Platzwechsel: In der Sophie-Charlotten-Straße 7, direkt am Lietzensee gelegen, erstrecken sich die seit Juli 2014 bezogenen, neuen Räumlichkeiten des frisch private pilates Studios. Bei dem Pilates-Training geht es grundsätzlich darum, seine Bewegungen aus der Körpermitte heraus aufzubauen. Dazu beansprucht man vorwiegend die Coremuskulatur, um eine stabile Körperhaltung zu trainieren, also die Körpermitte zu kräftigen. Je gestärkter und stabiler die Körpermitte ist, desto effizienter können Arme und Beine arbeiten. Dieses Wissen machten sich auch „Jogis Jungs“ zum Nutzen und ließen diesen Sommer Pilates in ihre Trainingseinheiten mit einfließen.

Pilates – und besonders das einzigartige Trainingskonzept von Christina Frisch – stellt einen hervorragenden Ausgleichssport zum Tennis dar. Arme und Beine werden gerade bei diesem Sport besonders beansprucht. Daher sind Pilateseinheiten, um die Körpermitte zu stärken, ein unbedingtes

Muss, damit der Aufschlag noch härter kommt oder die Vorhand effizienter gespielt werden kann. Nicht zu vergessen, dass Pilates zudem gut geeignet ist, präventiv körperlichen Beschwerden vorzubeugen, Stress abzubauen und die Entspannungsfähigkeit schult.

Auf ca. 200 qm werden hier individuell zugeschnittene Trainingseinheiten auf höchstem Niveau und an speziellen Großgeräten angeboten und durchgeführt. Geschuldet ihrer professionellen Ausbildungen als Physiotherapeutin und Polestar Pilates Trainerin, verbindet Christina Frisch seit 2008 Pilates-Training mit moderner Physiotherapie sowie wertvolle Anwendungen zur Entspannung und Regeneration auf höchstem Niveau.



Kontakt:

**FRISCH**  
private pilates

Christina Frisch  
Sophie-Charlotten-Str. 57/58  
14057 Berlin-Charlottenburg am Lietzensee  
T: 030-347 66 851  
Email: [info@frisch-pilates.de](mailto:info@frisch-pilates.de)

[www.frisch-pilates.de](http://www.frisch-pilates.de)

Seit diesem Sommer bietet sie Lauftraining in Kombination mit Pilates an – eine bahnbrechende Entwicklung. Frisch private pilates ist damit das erste Studio seiner Art in Berlin.

Um individuell zugeschnittene Trainingseinheiten zu ermöglichen, steht die persönliche Beratung und Betreuung durch qualifizierte und modern geschulte Trainer, bestehend aus Physiotherapeuten und Sportwissenschaftlern, an erster Stelle.

Tanja Demmerathe

*Welcher Rhythmus, Pilates zu trainieren, wäre als Ausgleich zum Tennis ratsam?*

Nur 1 Mal pro Woche schafft ein gutes Haltungstraining, ermöglicht den Ausgleich zum Tennis und schult dabei die Körpersymmetrie.

*Was funktioniert als „Pilates-Newcomer“ besser: Einzel- oder Gruppentraining?*

Pilates-Newcomer sollten zunächst mit einigen Einzelstunden beginnen. Wie beim Tennis kommt es auf die richtige und gesunde Technik an. Diese kann man sich in Einheiten am besten anlernen.

*Kann man Pilates auch zuhause durchführen? Was benötigt man dazu?*

Pilates zuhause auszuüben ist wunderbar, sobald man die Grundelemente verinnerlicht hat. Man benötigt Disziplin, Konzentration, Übungen, die einem zuvor gut erklärt und beigebracht wurden, eine Matte, einen Platz zuhause an dem man sich wohlfühlt und Freude am Bewegen. Wer Lust hat, besitzt das ein oder andere Pilates-Geräte-Tool: Ball, Circle, Rolle.

# Ladies Morning



Am Ladies Morning nahmen Donnerstags wieder viele Ladies teil. Vielen Dank an Imke für die Organisation!

Im Winter findet der Ladies Morning am Donnerstag von 11 - 13 Uhr auf 2 Plätzen statt!

# Aus der Funktionärsecke

*Die Zeit – die liebe Zeit im Tennis!*

Die Überraschung war groß bei mir. Eingeladen hatte der Tennisverband Rheinland-Pfalz die Sponsoren der 61. Deutschen Seniorenmeisterschaft, ausgewählte Honoratioren des Landes Rheinland Pfalz und Repräsentanten des DTB zu einer Abendveranstaltung. Wie üblich wurden auch kurze Tischreden für die Turnierveranstalter gehalten und die meisten Redner bedankten sich bei den Organisatoren, den anderen Sponsoren, auch das gute Wetter blieb nicht unerwähnt. Nur der stellvertretende Landrat des Landes Rheinland Pfalz fiel aus der modernen Rednerrolle und überraschte. Er begann mit einem Zitat von Erich Kästner über das Tennispiel:

*"Tennis ist ein Duell auf Distanz, ... Die Skiläufer kämpfen gegen die Uhr. Die Schwimmer kämpfen nebeneinander. Die Stabhochkämpfer kämpfen nacheinander. Beim Fußball kämpft man in Rudeln. Die Boxer kämpfen Fuß bei Fuß. Nur die Tennisspieler duellieren sich auf Distanz. Und als einzige ohne zeitliche Regelgrenze! Und bis zur letzten Minute bleibt ungewiss, wer Sieger sein wird."*

Diese plötzliche Anregung eines Nicht-Tennisspielers war ungewohnt wohltuend, denn zu wenig wird in der Tennisfunktionärswelt darüber gesprochen, was den Kern - in der Wirtschaft würde man wohl vom Markenkern sprechen - des Tennisspiels ausmacht. An jeder

Verbandspolitikecke wird eher darüber nachgedacht, wie man diesen Kern aufweichen kann, anstatt ihn attraktiver und widerstandsfähiger zu machen. An erster Stelle wird beim Aufweichprozess angeführt, dass der moderne deutsche Tennisspieler keine Zeit mehr hätte und alles verkürzt werden muss. Fast alle DTB-Landesverbände haben inzwischen den Match-Tie-Break (bis 10) für die Verbandsspiele eingeführt, die meisten Turniere schreiben die Konkurrenzen ebenfalls so aus, da damit gelegentlich 20 Minuten Spielverkürzung erreicht werden können. Als Argument werden sogar die armen Zuschauer ins Spiel gebracht, die es offenbar als Zumutung empfinden, einen spannenden 3. Satz bis zu Ende ansehen zu sollen.

Die nächste Zeitsparwelle rollt auf die Tennisspieler zu, denn diese ewige Zählerei Vorteil –Einstand –Vorteil ist vielen Funktionären ein Dorn im Auge. No-add ist das neue Zauberwort, um die eigenwillige, aber spieltaktisch geniale Regelkonstruktion auszuhebeln. Beim No-add entscheidet beim Punktstand 40:40, also Einstand, der nächste Punkt; der Rückschläger darf bestimmen, auf welche Seite der Aufschläger aufzuschlagen hat. Mit dem neudeutschen Satz: „Decision point –receivers choice!“ wird, zunächst in einem Landesverband, künftig die Spielzeit im Doppel verkürzt, um schneller ein Ergebnis eintragen zu können.

Bei meinen sicher nicht repräsentativen Beobachtungen zur Spielzeitverkürzung fiel mir fast immer auf, dass der Glücklichere gewann, nicht wie oben Kästner beschrieben hatte, der das Duell auf Distanz von Kraft, Diplomatie, ... bis Verstand beherrschte. Kennzeichnend sind zumeist die Reaktionen der Kontrahenten nach dem Match. Der Sieger konstatiert, dass er Glück gehabt hat, der Verlierer bestätigt, dass er bei dem Netzrutscher des Gegners beim Stande von x Pech gehabt hat. Beide Spieler werden bei dem künstlich verkürzten Ergebnis eigentlich betrogen. Der Sieger, weil er nur z.B. im Match-Tie-Break gewonnen hat, nach dem Motto des Gegners, normal hätte ich nie verloren. Der Verlierer wird um neue Erkenntnisse betrogen, weil er von weiterem Nachdenken entlastet wird. Er muss sich nicht fragen, ob er mehr Kraft, Schnelligkeit oder Verstand einzusetzen gehabt hätte, da er nur Pech hatte.

In dem Trend der Zeitersparnis bahnt sich wohl eine ähnliche Entwicklung an, wie sie sich bei der Aufgabe des einst bekanntesten Markenkerns zeigte, als Tennis der Weiße Sport war. Offenbar ist es für viele verlockender, sich für die Aufweichung von Werten einzusetzen, statt die Besonderheiten zu hüten und zu pflegen. Im Drang sich dem vermuteten Zeitgeist anzupassen, werden die von Erich Kästner hervorgehobenen Eigenschaften wohl demnächst eine nach der

anderen nivelliert, bis sich Tennis chamäleongleich durch nichts mehr von anderen Sportarten abhebt. Vielleicht sollten die Tennisspieler bei der Aufweichung der „zeitlichen Regelgrenze“ verstärkt Acht geben. Unbenommen ist hierbei, dass jedem seine je eigene Zeit kostbar bleibt. Doch wer Tennis als Sport betreibt, ist sich m.E. bewusst, dass ihn auf dem Platz als Gestalter und Teilhaber des Spiels

der mitunter aufwendige Weg zum Ergebnis reizt. Die Konfrontation in sich selbst mit der Erwartung deutlich siegen zu wollen und die Realität zu akzeptieren, einen Matchball gegen sich zu verkraften, lässt sich nicht mit einem Spiel auf Zeit überstehen. Und weil das Match bis zur letzten Minute ergebnisoffen ist, stellen sich die Spieler dem „Duell auf Distanz“ recht besehen ohne Rücksicht auf die Zeit.

*„Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich's, will ich's aber einem Fragenden erklären, weiß ich's nicht“* wie Augustinus von Hippo um 400 n.Chr. erkannte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine aufmerksame Wintersaison.

*Ihr  
Klaus-Peter Walter*

## In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, dass Euch das Lesen dieser Ausgabe so viel Spaß gemacht hat, wie mir das Zusammenstellen der Artikel, wozu die vielen kreativen Autoren beigetragen haben. Wie vielleicht aufgefallen ist, fehlen diesmal die Themen bezüglich der Tennistechnik. Dieser Bereich soll in der Frühjahrsausgabe wieder verstärkt berücksichtigt werden.

Großen Dank an León Rottwinkel, der mit viel zeitlichem und ideenreichem Einsatz wieder für das ansprechende Layout sorgte. Annegrit Seyerlein-Klug kümmerte sich mit Elan um alte und neue Anzeigenkunden. Auch dafür herzlichen Dank!

In der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Leserbriefe“ geben. Tun Sie bitte Ihre Meinung bezüglich der Gesamtausgabe oder einzelner Artikel kund an [presse@grunewald-tennisclub.de](mailto:presse@grunewald-tennisclub.de). Für alle abgedruckten Leserbriefe werden attraktive Preise vergeben.

Elisabeth Markus

# Klassenkampf beim Tennis

*Erlebnisse von „Ostberlinern“ des TC Friedrichshain bei „Westlern“ in Lankwitz*

In dieser Kolumne (*taz.berlin.lokal Nr. 10408 vom 13.05.2014, Kultur, Seite 24*), schreibt normalerweise jemand darüber, wie er sein letztes Wochenende verbracht hat. Im besten Fall geht es dann um ganz viel Sex, Drugs & Rock 'n' Roll. Meist aber eher darum, dass es von alldem mal wieder viel zu wenig gab.

Heute soll es jedoch einmal um eine selbst gewählte Form der wochenendlichen Freizeitgestaltung gehen, die das komplette Gegenteil von Ausgeh-Glamour ist. Trotzdem lässt sich eigentlich kaum etwas Abgefahreneres vorstellen, als sprichwörtlich den ganzen Sonntag ein Mannschaftsspiel in der Sportart Tennis zu betreiben. Der Samstag ist dabei meist auch schon gelaufen, weil man irre früh ins Bett muss, um am nächsten Tag ein wenig Leistung bringen zu können.

Sechs Hobbyspieler begeben sich bei diesem eigentümlichen Sporthappening an einen Ort irgendwo in Berlin, an den man sich freiwillig nie begeben würde. Dort treffen sie auf sechs weitere Hobbyspieler, mit denen man freiwillig nie etwas zu tun haben würde. Dann spielen sie Einzel und Doppel gegeneinander und finden das alles wahnsinnig aufregend und wichtig, obwohl alle wissen, dass es das in Wirklichkeit nicht ist.

Man trifft sich dafür sonntags zu einer absurd frühen Zeit, spielt selbst mittelprächtiges Tennis und schaut stundenlang auch noch selbigem zu. Da wird geschrien, geflucht und sich gegenseitig bei selbstverantworteten Schiedsrichterentscheidungen beschissen. Da wird der Schläger geworfen oder sogar in Pete-Townshend-Manier zertrümmert. Zwischendurch ruft die Freundin an und fragt, wo man denn schon wieder so lange bleibe. Erst abends kommt man wieder nach Hause, hat vielleicht sogar verloren, wurde gedemütigt, hat den ganzen Tag verplempert. Trotzdem ist es gut, dass es nächsten Sonntag schon wieder weitergeht.

Normalerweise landet unser Team vom TC Friedrichshain, ein Altherrenteam, das netterweise offiziell als Ü-30-Mannschaft firmiert, immer bei einem ähnlichen Verein wie unserem, also einem anderen Post-DDR-Verein. Das bedeutet, es gibt ein paar Plätze, eine Baracke, die sich Clubhaus nennt, einen Platzwart mit Alkoholproblem, und nach den Spielen serviert jemand Gegrilltes, das nicht richtig durch ist, sowie Kartoffelsalat von Aldi.

Dieses Wochenende aber waren wir bei einem Westverein, beim TC Lankwitz. Der Besuch dort brachte die Erkenntnis mit sich, dass sich eine Einteilung in Ost- und Westberlin, die man an vielen

Stellen in dieser Stadt gar nicht mehr so leicht vornehmen kann, nirgendwo so gut tradiert hat wie im Tennis.

In der DDR galt Tennis als dekadenter Westbonzensport. Die Tennisvereine waren kleine Arbeiterklubs, und dementsprechend wenig Tennisklischee-elitär sieht es heute immer noch in den Tennisvereinen im Osten Berlins aus. Im Westen dagegen werden die traurigen Überreste des Tennisbooms aus der Becker-Graf-Ära kultiviert. Man spielt teilweise noch in Weiß wie bei Blau-Weiß und leistet sich eine Edelgastonomie wie der Klub in Grunewald.

Ein bisschen war es also wie Klassenkampf, als wir beim TC Lankwitz auftauchten. Es gab dort ein riesiges Klubhaus mit eigenem Italiener. In den Toiletten ging das Licht automatisch an und aus. Und es fand sich sogar ein Centercourt mit einer Art Tribüne. Es wirkte alles so künstlich und unecht und stimmte einen melancholisch, weil die Bänke auf dem Centercourt auch schon ein wenig morsch waren.

Wir waren alle froh, als wir wieder zurück in der Tenniswelt Ostberlins waren. Natürlich auch, weil wir gewonnen hatten.

*Andreas Hartmann  
(Mit Genehmigung der TAZ)*

# Buchtipps für lange Winterabende

*Der Bücherherbst beschert uns Lesern dieses Jahr so viel Lesenswertes wie schon lange nicht mehr.*

Der Deutsche Buchpreis geht ins zehnte Jahr und ist mittlerweile der wichtigste Literaturpreis für den deutschsprachigen Raum. Auf der Shortlist waren zuletzt noch sechs Titel und darunter zwei Favoriten, auf die wir hier eingehen.

## **Thomas Hettche** **Pfaueninsel**

Verlag Kiepenheuer & Witsch  
352 Seiten, € 19,99

Hettche skizziert die Pfaueninsel als ein preußisches Arkadien, verfolgt Blüte, Reife und Verfall. Es gab Känguruhs dort und einen Löwen, Palmen, einen Südseeinsulaner und Zwerge. Im Mittelpunkt steht Marie, das historisch belegte Schloßfräulein der Pfaueninsel. Von ihrem Leben und unseren Vorstellungen von Schönheit erzählt sein Roman, von der Würde des Menschen, dem Wesen der Zeit und von einer tragischen Liebe.

Thomas Hettche ist als Herausgeber, Übersetzer und Autor in allen Ebenen des Literaturbetriebs unterwegs und wird im Januar bei uns in Schmargendorf lesen.

## **Lutz Seiler** **Kruso**

Suhrkamp Verlag  
484 Seiten, € 22,95

Seiler ist in der Szene als Lyriker bekannt und geschätzt. Sein Romandebüt "Kruso" ist eine Liebeserklärung an die Ostseeinsel Hiddensee. Er hat die Anziehungskraft des Ortes, der innerhalb der DDR-Grenzen ersehnte Zuflucht für Aussteiger aller Couleur bot, selbst erlebt. Und wie seine rebellischen Helden kennt er als ehemalige sogenannte Saisonkraft im Gastgewerbe auch die verborgenen Seiten des Eilands.

Als das Unglück geschieht, flieht Edgar Bendler aus seinem Leben. Er wird Abwäscher auf Hiddensee, jener legendenumwogten Insel, die, wie es heißt, schon außerhalb der Zeit liegt. Von Kruso, dem Meister und Inselpaten, wird Ed eingeweiht in die Rituale der Saisonarbeiter und die Gesetze ihrer Nächte. Der Herbst 89 erschüttert die Insel.

Der Bücherherbst beschert uns Lesern dieses Jahr so viel Lesenswertes wie schon lange nicht mehr. Ein weiterer Debütant ist ist Orkun Ertener, Grimme-Preisträger und Drehbuchautor vieler Fernsehfilme.

## **Orkun Ertener** **Lebt**

Scherz Verlag  
640 Seiten, € 19,99

Sein erster Roman ist Familiengeschichte, Thriller und Liebesgeschichte in einem. Die Arbeit an der Autobiographie Anna Roth konfrontiert Ghostwriter Can Evinman mit seiner eigenen Familiengeschichte: Seine Eltern kamen nicht bei einem Unfall ums Leben, sie wurden Opfer eines Verbrechens. Gemeinsam versuchen Can und Anna herauszufinden, was vor fünf- unddreißig Jahren wirklich passiert ist. In Thessaloniki werden Sie fündig: Das Schicksal ihrer beider Familien ist eng mit einem einzigartigen Kapitel der neueren Geschichte verwebt.

## **Robert Seethaler** **Ein ganzes Leben**

Hanser Berlin  
€ 17,90

Robert Seethaler ist kein Unbekannter mehr. Mit seinem letzten Buch "Der Trafikant" hat er schon Kritiker und andere Leser erfreut. A. Platthaus, F.A.Z. schwärmt so: "Diese unerklärliche Leichtigkeit des Schreibens ist so wohltuend."

In seinem neuen Buch schreibt er von dem Seilbahnarbeiter Andreas Egger, dem Unglück und Glück widerfährt, über den die Zeit hinweggeht und der am Ende versöhnt und staunend auf die Jahre blickt, die hinter ihm liegen. Es ist eine einfache und tief bewegende Geschichte. Die Geschichte eines ganzen Lebens.

# STARICK

BUCHHANDLUNG  
IN SCHMAGENDORF

Breite Str. 35-36  
14199 Berlin

Tel. (030)82309777  
Fax (030)82309779

info@starick-buch.de  
www.starick-buch.de

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9.30 – 18.30  
Sa. 9.30 – 14.00



## UNSER SERVICE

- Attraktive Auswahl aktueller Bücher
- Musik-CDs / DVDs / Schönes rund ums Buch
- Kostenlose Literaturrecherche und Bestellung lieferbarer Bücher über Nacht
- Fach- und Schulbuch-Bestellungen
- Besorgung vergriffener / antiquarischer Bücher
- Online-Shop: [www.starick-buch.de](http://www.starick-buch.de)
- Portofreie Lieferung von Büchern
- Geschenkgutscheine, -verpackung
- Lesungen und Veranstaltungen

# Weihnachten gibt's auch in diesem Jahr

*Tipps für entspanntes, stressfreies Schenken  
gibt uns Tanja Demmerath*

**W**eihnachtszeit ist Geschenkzeit. In meiner Funktion als PR Beraterin vieler Designmarken sowie Herstellern von Gourmetprodukten werde ich besonders in der Vorweihnachtszeit von Medien und auch Geschäftspartnern gefragt: Was ist das perfekte Geschenk?

Mit jedem Jahr erlebe ich es intensiver, dass das Beschenktwerden gar nicht mehr so sehr im Fokus steht wie das Beschenken anderer Menschen.

Ob Geschäftspartner, Freunde, Familie und Lebenspartner – die Suche nach DEM ultimativen Geschenk artet fast schon in eine olympische Disziplin aus. Schließlich demonstriert man mit seinem wohl ausgesuchten Geschenk seine eigene Persönlichkeit, seinen Spürsinn, seinen sicheren Stil, seinen guten Geschmack. Angewandte (Hobby-) Psychologie? Wie sieht das perfekte Geschenk denn nun aus?

Darauf gibt es mit Sicherheit nicht zu jeder Person, für die man ein Präsent sucht, die perfekte Lösung. Ich zum Beispiel notiere mir im Laufe des Jahres hochkonzentriert im Geiste (oder im Notizbuch) jeden noch so begeisterten Ausruf meiner Mitmenschen auf Dinge oder Aktivitäten, die z. B. in Magazinen zu sehen sind oder über die man beim

Rotweintrinken am lauschigen Sommerabend auf dem Balkon eine Bemerkung fallen lässt. Hilfreich ist es vor allem, wenn Zeitungs- oder Magazinschnipsel herausgerissen werden oder eine Bemerkung fällt wie "ach, eine Vase in dieser Farbe habe ich mir schon immer gewünscht"!

Ich erinnere mich erst kürzlich gelesen zu haben, dass sich beim Schenken herausstellt, welchen Stellenwert der Beschenkte im Leben eines Menschen hat. Dabei müssen die Präsente gar nicht groß oder kostspielig sein, nein, es kommt auf das Mitdenken, auf die emotionale Intelligenz an. "Wie gut kenne ich Dich?" Oftmals sind es ernüchternde Situationen beim Auspacken, die spannenden Momente der Geschenkübergabe, die uns unsicher machen oder gar enttäuschende Begleiterscheinungen mit sich bringen. Wir, die Schenker, die Spürhunde der materialisierten Phantasie in Perfektion, glorifizieren das mit aller Sorgfalt ausgesuchte Präsent und interpretieren viel, viel mehr in dieses hinein als es der Gegenüber erfassen oder sogar in seiner (positiven) Reaktion zurück geben kann. Unsichere Fragen wie: "Gefällt es Dir nicht?" oder Anmerkungen wie: "Du kannst es auch gern umtauschen..." verderben dann letztendlich den wunderschönen Moment, auf den wir so lange hingearbeitet haben. Hier halte ich es



Tanja Demmerath

persönlich so wie beim versalzten Essen: Am besten, man tut so, als wäre alles in Ordnung und lässt unnötige Entschuldigungssalven sein. Denn sobald man damit anfängt, fällt die scheinbar missglückte Geschenkauswahl erst recht auf und die Stimmung kippt.

Ein bisschen Lässigkeit und weniger Perfektionismus tun beim Geschenkeaussuchen gut. Einfach auf die eigene Intuition oder die gesammelten Informationen über den Beschenkten verlassen. Und immer dabei im Blick haben, was man sich selbst am liebsten wünscht – eine wohl ausgesuchte Kleinigkeit mit Persönlichkeit und Individualität. Ein solches Geschenk erfreut jeden Beschenkten.

Was ich dieses Jahr verschenken werde? Zeit und persönliche Worte, gebettet auf hübschem Briefpapier mit einer großen Schleife herum.





DESIGN. ZEITGEIST. SCHENKEN.

ConceptRoom.de  
SHOP FÜR WOHNDESIGN

Uhlandstraße 122a  
10717 Berlin  
Tel. 030 30881217

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9 - 18 Uhr  
Sa 10 - 14 Uhr



24h online unter  
[www.ConceptRoom.de](http://www.ConceptRoom.de)



[www.facebook.com/ConceptRoom](http://www.facebook.com/ConceptRoom)

# Krimi im Grunewald

*Ute Dabrunz vom USV Halle erinnert sich*

Jedesmal, wenn ich in den letzten Jahren, genauer gesagt seit 2011, zum Ostliga-Verbandsspiel der Damen 50 beim GTC anreiste und vor dem terrakottafarbenen Clubhaus stand, kam mir der Krimi in den Sinn, den ich im Mai 1992 hier erlebt habe:

Es war ein grieseliger Regentag, ein Sonnabend, und ich zögerte, mit meinen nassen und etwas tennissandigen Schuhen die frisch renovierte, noble Villa zu betreten. Aber ähnlich wie in einem guten Museum war für einen solchen Fall vorgesorgt: Am Eingang standen große Filzlatschen bereit mit dem Hinweis „Bitte die Räume nicht mit Sportschuhen betreten“. Mit Ehrfurcht, wie sie einen in historischen Gebäuden oder bei Schlossbesichtigungen beschleicht, betrat ich das neue Parkett. Mein Universitätsverein in Halle hatte zu der Zeit nämlich nur ein altes, unsaniertes Clubhaus mit Linoleum.

Wir waren beim GTC zu Gast, weil uns Urte Schönfelder (damals Sportwartin im GTC) für ein Wochenende mit Übernachtung in der Trainerwohnung (heute Büro Carlsberg) eingeladen hatte. Ablegen des DTB-Sportabzeichens Tennis für den Prüferausweis stand auf dem Programm.

Es waren auch viele Berliner Vereine vertreten, drei Trainer standen zur Verfügung, um uns zu schulen und die Prüfungen abzunehmen. Wir Tennisspielerinnen aus Ost und West hatten viel Spaß dabei.



*Ute Dabrunz mit Karola Peters auf der Terrasse*

Nachdem ich nach einem gelungenen Abschlussabend in der ersten Etage mein Quartier bezogen hatte und selig eingeschlafen war, wurde ich weit nach Mitternacht durch lautes Rumpeln und Poltern geweckt. Es hörte sich an, als würde mit Stühlen und Tischen geworfen, es splitterte und krachte und ich dachte, dass man hier aber recht laut und wüst feiert. Ich zog mir die Bettdecke über die Ohren und muss wohl wieder eingeschlafen sein. Ich träumte von 10 Lobs nach rechts und 10 Lobs nach links, von 10 Schmetterbällen in den Grundlinienbereich ...

In aller Frühe am nächsten Morgen wurde ich durch energisches Klopfen an der Tür geweckt. „Polizei, bitte aufmachen!“ Ich wurde gefragt, ob ich in der vergangenen Nacht verdächtige Geräusche gehört hätte, denn in der GTC-Geschäftsstelle vis-à-vis sei die Tür gewaltsam aufgebrochen und eine Kassette mit Bargeld gestohlen

worden. Die Polizei fragte nach Details und bat darum, sich in der Trainerwohnung umsehen zu dürfen.

**Solche Szenen kennt man nur aus Fernsehkrimis, aber live im Grunewald, und ich mittendrin?**

Ganz fatal war, dass auf meinem Nachttisch eine nagelneue Echthaarperücke stand, die ich am Vortag beim Bummel über den Kudamm gekauft hatte und ich glücklich war, damit als Sportmädels mit Kurzhaarfrisur auch mal feminin mit langen Haaren auftreten zu können. Aber in diesem Moment fühlte ich mich nicht mehr glücklich, sondern total unwohl. Hielt die Polizei die Perücke etwa für die Verkleidung einer Gangsterbraut, die am Einbruch beteiligt war? Die Beamten verdächtigten mich jedoch nicht. Sie sagten nur, dass dies nicht der erste Einbruch im Sekretariat gewesen sei.

Ja, und nun war ich nach so vielen Jahren mit unserer Mannschaft Damen 50 mehrmals hier, habe entspannt die Atmosphäre genossen, war immer noch beeindruckt von der schönen Villa und besonders dankbar für die herzliche Gastfreundschaft der Damen 50.1 vom GTC.

P.S.: Getragen habe ich diese Perücke nie!

*Danke an Karola Peters, die diesen Artikel nach Jahren „ausgegraben“ hat.*

## Gesichter des Clubs: Ulrike Fassbender

In unserer neuen Rubrik „Gesichter des Clubs“ stellen wir ab sofort Frauen und Männer vor, die uns begeistern. Den Anfang machen wir mit Ulrike Fassbender.

Die Tennis- und Reisebegeisterte genießt das Leben der Großstadt und fühlt sich durch die in Rom lebende Tochter besonders dort zuhause. Seit 1971 lebt die fröhliche Mutter zweier erwachsener Kinder nun in Berlin und bereist am liebsten Metropolen der Welt wie New York oder Paris. Sie ist seit über 23 Jahren Clubmitglied des GTC und engagierte sich vor allem für Rahmenprogramme für den Nachwuchs. Legendär und bestimmt immer noch in Erinnerung ist ihr selbst geschriebenes Theaterstück „Der Weihnachtsmann muss auch mal essen“.

Wir haben Ulrike Fragen gestellt:

**GTC: Was war dein kuriosestes Tennis-match?**

Ulrike: Oh je, das war während eines Verbandspiels. Ich lag mit 5:1 in Führung, das Match war schon fast entschieden. Ich habe es tatsächlich trotzdem verloren ... Hinterher gab ich den vielen getrockneten Aprikosen die Schuld daran, die ich kurz vor dem Spiel gegessen hatte, da ich mit dem Magen zu kämpfen hatte ...

**GTC: Und welches war das Match deines Lebens?**

Ulrike: Ganz klar: In toller Erinnerung ist mir das Mixed Doppel während eines Schleifchenspiels mit Peter Klum geblieben. Nicht nur, dass wir gewonnen haben, sondern auch, weil es wahnsinnig harmonierte.

**GTC: Was wolltest du als Kind beruflich machen?**

Ulrike: Ich wollte immer Kinderkrankenschwester werden. Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen und habe auf 4 Kinder mit aufgezogen – das fand ich damals schon sehr schön.



Ulrike Fassbender

**GTC: Und was wurde dann aus diesem Wunsch?**

Ulrike: Ich habe ihn erfüllt! Das habe ich nie bereut. Ich habe meine frühere Berufung zum Beruf gemacht. Heute engagiere ich mich nach wie vor für Kinder und alleinerziehende Elternteile. Ich habe einen Großeltdienst ins Leben gerufen, wo ältere Menschen Kinder von Alleinerziehenden ehrenamtlich betreuen. Das macht wahnsinnig viel Spaß und erfüllt mich sehr.

**GTC: Was gibt es bei dir zum Nachmittagskaffee?**

Ulrike: Eines meiner Lieblingsmottos ist: „Kaffee, Kuchen, Sahne“! Dazu sage ich nie „nein“.

**GTC: Sportliche Abwechslung gefällig? Zum Beispiel Golf?**

Ulrike: Oh, dann laufe ich lieber! Nein, dem Tennisplatz bleibe ich treu.

**GTC: Was bevorzugst du in deiner Freizeit: ein Buch oder Kinobesuch?**

Ulrike: Gerne beides, aber ins Kino gehe ich besonders gerne. Ich bleibe mit neuen Filmen einfach „up to date“, so wie ich mich auch mit den neuen Medien wie Facebook und das Arbeiten am Tablet beschäftige. Das finde ich großartig.

**GTC: Hast du Wünsche oder Vorschläge, die du gerne an den Club herantragen möchtest?**

Ulrike: Das Leben im Club hat sich ein wenig verändert, und ich wünsche mir mehr Aktivitäten im Haus, die uns alle nochmal näher zusammen bringen. So etwas wie ein „Juxturnier“ oder „Tanz in den Mai“ zum Beispiel. Oder intensiveren Kontakt über Social Media, Newsletter etc. Ich glaube, das würde die jüngere Generation auch bevorzugen.

Wir danken dir sehr für das Gespräch!

Das Interview führte  
Tanja Demmerath

# TENNIS meets GOLF

*Der Grunewald TC beim Golf und Country Club Seddiner See*

**A**m 29. Juli 2014 gab es eine Wiederauflage unseres „Golfturniers unter Freunden“ zwischen ehemaligen und immer noch Grunewaldern und jetzigen auch Golfspielern und -innen im Golf- und Country Club Seddiner See, wiederum organisiert von Uschi Karstedt und Imke Spillmann.

Der Erfolg des letzten Jahres war Ansporn genug, um an der Wiederholung keinen Zweifel zu lassen.

In diesem Jahr kamen trotz einiger Absagen 26 Personen zusammen, die aufgeteilt in 7 Flights einen Texas-Scramble als Team-Wettbewerb ausgetragen haben. Für die ersten 3 Siegerflights waren Preise bereit gestellt, die von unserer Proette (für Unwissende: professionelle Golfspielerin, d. Red.) in Form von Trainerstunden, der Gastronomie für Frühstücksgutscheine sowie einem Kosmetikstudio gespendet wurden. Die Endergebnisse konnten sich allesamt sehen lassen; alle Beteiligten durften mit sich zufrieden sein.



*Ursel Karstedt und Imke Spillmann*



Abgerundet wurde das Turnier durch ein gemeinsames Abendessen im Clubrestaurant, das vorab bestellt war und allen gut gemundet hat.

Darüber hinaus hat jeder Spieler/-in ein Geschenk im Wert von 10 Euro für die Tombola gestiftet, deren Erlös für 100 Lose wir am Ende dem Förderverein für Jugend zukommen lassen haben als Dankeschön für die Turnierbetreuung durch das Clubsekretariat, das für die Flighterteilung sowie die Ergebnisliste verantwortlich gezeichnet hat. Unser Begegnungsspiel fiel in die Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft, so dass auch die Preise der Tombola sich diesem Thema das eine oder andere Mal angenommen haben. Das beiliegende Foto

von Gottfried Schwarz und Volker Heutensleben spricht Bände dafür und vielleicht hat ja der eine oder andere Gewinner mit seiner Aufmachung unserem Team beim Endspiel damit zum Sieg verhelfen können?!

*Imke Spillmann*



# Schleifchenturnier Pfingsten 2014

*Schön, dabei gewesen zu sein ...*

Das war es wieder – eines der Club-Highlights des Jahres – unser vielgeliebtes Schleifchenturnier. Vergessen die Zeiten, in denen für zahlreichere Teilnahme (vor allem der Herren) und spielstarker Mitglieder geworben wurde. In diesem Jahr blieben da keine Wünsche offen.

- Die Meldelisten reichten für die vielen Eintragungen kaum aus,
- Damen – und Herrenanmeldungen unterschieden sich zahlenmäßig nur geringfügig,
- hinsichtlich der Spielstärke waren niveauvolle Mixed – Partien vorprogrammiert.

Einiges lief diesmal etwas anders als sonst: Das Turnier fand nicht Pfingstsonntag und –sonntag statt, sondern am Sonntag und Montag. Grund war die samstägliche Hochzeitsfeier der Tochter unseres früheren Präsidenten Peter Klum. Als Dank für unsere Terminverschiebung stiftete die Familie diverse Champagnerflaschen, die zum Auftakt statt des sonst üblichen braven Proseccos angeboten wurden, was der Stimmung durchaus zuträglich war.

Frage ist nun, welches große Fest im nächsten Jahr gefeiert werden könnte, um uns einen ähnlich tollen Turniereinstieg zu ermöglichen (Klums haben übrigens noch eine zweite Tochter ...)

Und dann das Wetter! So etwas hat es in der ganzen Schleifchenturnier-Ära noch nicht gegeben. Hitze aus der Sahara erreichte am Wochenende Deutschland. Das heißeste Pfingstfest seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war vorausgesagt mit Temperaturen bis 36 Grad und einer Hitzewarnung vom DWD wegen erhöhter ultravioletter Strahlung und Sonnenbrandgefahr.

Die 36 Grad wurden dann doch nur am Oberrhein gemessen, aber das Thermometer kletterte bei uns deutlich über die 30 Grad-Marke und die Sonne brannte erbarmungslos vom wolkenlosen Himmel, aber es gab kein Ächzen, kein Stöhnen, kein Jammern, kein Klagen – nur beste Stimmung an beiden Tagen.

## Und dann war alles wie immer

Manuela Grieße – ohne die ein Schleifchenturnier gar nicht mehr vorstellbar wäre – hatte mit ihren Heizenmännchen Marlies, Annegrit und Birgit, alles einladend dekoriert und toll organisiert, Gottfried Betz gab den Moderator, der mit Stenortstimme ausgleichen mußte, was das Mikrophon zu leisten nicht gewillt war, aber das machte gar nichts, kannte doch inzwischen jeder die Regeln und wußte, worauf es ankam (sehr positiv und offenbar wirkungsvoll seine Erinnerung, allzu unterschiedliche Spielstärken nicht unbedingt voll auszuleben).

Wie immer wurde mit Spannung die Auslosung der Partner und Gegner verfolgt. Man stellte sich vor, wenn man sich noch nicht kannte oder lag sich in den Armen, weil man gerade gestern zusammen oder gegeneinander gespielt hatte.





von links: Rene Brembach, Kai Schenk, Constanze Pichert, Sabine Schenk, Kirstin Gebauer, Moritz Gebauer, Paulina Gebauer, Frank Gebauer

Man kämpfte, lachte, ärgerte sich über Doppelfehler gegen die Sonne, genoss das freundliche Miteinander, die (fast immer) harmonischen Spiele, in den Pausen die köstlichen Frühsamerschen Schmankerl (das Gurkensüppchen war der Hammer!) und freute sich, wenn man seinem Partner wieder eine Schleife an die schweißnasse Brust heften konnte.

Alle genossen die schöne Stimmung, die nur durch den einzigen Wermutstropfen getrübt wurde, als sich unser Newcomer René Brembach böse verletzte und nicht weiterspielen konnte. Wir hoffen sehr, dass inzwischen alles wieder im grünen Bereich ist, René!

Am Ende des zweiten Tages gab es doch tatsächlich Glückspilze, die 7 Schleifen am Hemd trugen (Norbert Schlüter und Klaus Brennecke), dicht gefolgt von den

Damen Kirsten Gebauer und Pia Paschke mit je 6 davon. Sie und einige (durch Losverfahren ermittelte) Vier- und Fünfschleifengewinner bestritten die Endspiele unter dem Beifall der Zuschauer, denen man ansah, dass sie nicht unbedingt neiderfüllt den Ärmsten zuschauten, die bei sengender Hitze weitere Runden spielen mussten.

### Ergebnisse:

1. Platz:

**Pia Paschke / Kai Schenk**

2. Platz:

**Julita Behrend / Klaus Brennecke**

Besonders amüsant war der Ehepaar-Kampf um den 3. Platz zwischen **Maria Monsalve** und **Norbert Schlüter** gegen **Kirsten** und **Frank Gebauer**, den letztere mit einem Punkt Vorsprung für sich entschieden.

Für die Preisverleihung hatten sich Manuela und ihr Team wieder ganz Besonderes ausgedacht. Nicht nur für sportliche Erfolge gab es phantasievolle Preise, der absolute Gag waren die „Sonderpreise“. Die gab es z.B. für den ersten Eintrag in die Meldeliste (Ulrike, Behrend), für den klassischsten Dresscode, für die am häufigsten miteinander Ausgelosten (Maria, Gottfried), Moritz wurde als jüngster Mitspieler geehrt, der kleine Anton als geduldigster Teilnehmer, Klaus Brennecke war der „most passionated“ Spieler, Gisela die ausgeglichene Spielerin (die bei Spielabbruch selten gewonnen oder verloren hatte).

### Der Jubel über die hinreißenden Ideen war groß.

Köstlich auch die gegenseitige Begutachtung der Preise mit gelegentlicher Tauschaktion. Maria und Behrend wurden dabei beobachtet, wie sie glückstrahlend übereinkamen, ihr Frühsamersches Pichelwasser – Jahresabo gegen eine Dampferfahrt auf dem Wannsee zu tauschen. Jeder meinte, der absolut Begünstigte zu sein und war happy. Klar – Wasser bleibt Wasser und jeder hat seine Prioritäten.

Der verdienteste Preis aber war wohl der wunderschöne Blumenstrauß für unser Organisationstalent, das wieder einmal Tolles geleistet hat ... das war Spitze, Manuela !!!

Gisela Erbach



Das Organisationsteam: Annegrit, Manuela, Marlies und Birgit

# Schleifchenturnier Pfingsten 2014

*Stimmen und Meinungen aus dem Kreis der Beteiligten*



*Für jeden Rundensieg gab 'es ein Schleifchen*



*Gisela Erbach und Melitta Morner stoßen mit der Champagna-Bowle an*

Sabine und Kai Schenk lernten als neue Mitglieder viele nette und sportlich integere Menschen kennen. Der Spielmodus gefiel und sie freuten sich auf einen aktiven Sommer. Begeistert waren sie von der Gastronomie: Preis/Leistungsverhältnis okay und für die Kinder mit Kartoffelsalat und Bouletten eine prima Alternative zu Pommes etc.



*Machten eine gute Figur: Sevcan Atam und Thomas Wolf*



*Laura Piechocki*



*Hubertus Grieße läutet das Ende der Runde ein*



*Oliver Hildebrandt servierte Vitalyte zur Stärkung*



*Das Siegerpaar: Pia Paschke und Kai Schenk*



*Mit nur einem Punkt Vorsprung konnten sich Kirsten und Frank Gebauer (links) vor Maria Monsalve und Norbert Schlüter den dritten Platz sichern*



*Gottfried Betz gratuliert Klaus Brennecke zum 2. Platz*



*Christiane Sichtig mit ihrem Mixed-Partner Moritz Gebauer*

Manuela Grieße, die Organisatorin, freute sich über die vielen spielbegeisterten Teilnehmer, insbesondere die Mischung aus Familien, Kindern und Erwachsenen. Und auch Gottfried Betz, dem launigen Moderator machte es Spaß. Dank der guten Vorbereitung von Manuela konnte er sich voll auf seinen „Job“ konzentrieren.



*Sorgten für gute Stimmung: Manuela Grieße mit Marlies Sieg und Gottfried Betz*

# „Summertime“ im GTC

...wenn die Hitze des Sommers schwer auf Berlin lastet ...

Stefan de Leval Jezierski



**W**enn die Hitze des Sommers schwer auf Berlin lastet, dann naht die Zeit des summer-jazz in unserem Club.

Auf der Terrasse war es nach Sonnenuntergang schlicht zu kalt (im August!), so ließen wir uns von den Rhythmen im grossen Saal einheizen.

Tobias von der Gastronomie hatte die Möblierung passend zur Atmosphäre etwas lockerer gestaltet. Die Musik verzauberte uns wie-

Unser Mitglied Stefan de Leval Jezierski, hauptamtlich Hornist bei den Berliner Philharmonikern, sucht seine Freunde und die Stücke aus, mit denen er sich und uns einen entspannenden Abend bereiten kann. Dieses Mal waren dabei: am Klavier Marque Lowenthal, am Bass Robin Draganic, am Saxophon David Beecroft und last but not least Andrea Marcelli am Schlagzeug. David ist zugleich begeisterter Fotograf. Es gab zusätzlich auch tolle Motive, wie Stefans provenzalische Schuhe!



der im Nu durch die Begeisterung und Präsenz der sympathischen Musiker, die mit ganzem Herzen bei der Sache waren; im Wechselspiel der verschiedenen Solisten gingen sie einfühlsam auf das vom Vorgänger angeschlagene Tempo und die Harmonik ein.

Sehr melodische Stücke wechselten mit schwungvollen, die zum Tanzen verlockten. An unserem Tisch wurde diskutiert, ob wir eine Rumba, einen ChaChaCha, einen Blues wählen würden. Stefan brillierte dieses Mal nicht nur mit dem für Jazz ungewöhnlichen Horn, sondern auch auf der Trompete,



*Robin Draganic*



*Marque Lowenthal*



die er angeblich seit der Schule nicht mehr angerührt hatte. Davon hörte man nichts, es klang souverän und sehr jazzig. Er sollte sie öfter zur Hand und an den Mund nehmen! Auch seine Kinder waren fasziniert.

Natürlich kam „summertime and the livin' is easy“ vor und der zur Jahreszeit passende „watermelon man“, dies als bereitwillig gegebene Zugabe ans begeisterte Publikum.

Nach dem Genuss des reichhaltigen Sommer-Buffets in der Pause und der leckeren Desserts zum Abschluss schwebten wir beschwingt nach Hause! Ein hochmusikalischer Abend!

Ein ganz großer Dank an Stefan und seine Freunde für dieses schöne Erlebnis, das sie uns beschert haben! Bis nächstes Jahr, wenn die Hitze des Sommers schwer auf Berlin lastet...

*Ingrid Berlien  
Fotos: David Beecraft*



*Andrea Marcelli*



*David Beecraft*

# Public viewing

Die Fussball-Weltmeisterschaft 2014 im GTC



**FINALE erleben**  
in der GTC Lounge

**Deutschland**  
gegen Niederlande oder Argentinien  
um 21:00



100 Frühsommers Grillwürstchen,  
Slash und mehr

Angabe der ungefähren Personenzahl bei  
Rundgang



# Clubmeisterschaft 2014

*Die besten des GTCs wurden in drei Konkurrenzen ermittelt*

Wurden die Clubmeisterschaften im vergangenen Jahr noch teilweise parallel zu den Vitalyte Open ausgetragen, so fanden sie in diesem Jahr wieder wie gewohnt als „Stand-Alone“-Ereignis statt. Das hatte den großen Vorteil, dass es keinerlei Probleme mit der Platzkapazität gab. Dafür jedoch fanden deutlich weniger Zuschauer den Weg auf die Anlage, als diese Veranstaltung verdient gehabt hätte. An zwei aufeinander folgenden Wochenenden (29.-31. August und 5.-7. September) sollten also die „Besten“ des Grunewald TC ermittelt werden. Es bleibt leider wieder einmal festzuhalten, dass Spieler und Spielerinnen der 1. Mannschaften durchweg durch Abwesenheit glänzten.

Der Motivation der insgesamt 53 Teilnehmer und Teilnehmerinnen tat dies jedoch keinen Abbruch. In insgesamt drei Konkurrenzen – Herren-Einzel, Herren-Doppel und Mixed – kam es zu teilweise sehr ansehnlichen Begegnungen, und auch die eine oder andere Überraschung war dabei. Dank des guten Wetters konnten am Finalsonntag alle Wettbewerbe innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens abgeschlossen werden.

Wer sich an dieser Stelle fragt, wo denn die Damen der Schöpfung geblieben sind, tut dies nicht ganz zu Unrecht. Von ursprünglich 5 (!) Meldungen für das Damen-Einzel wurden im laufenden Wettbewerb

zwei zurückgezogen. Mit nur noch drei Teilnehmerinnen machte die Austragung keinen wirklichen Sinn mehr. Beim Damen-Doppel war die Situation noch dramatischer: Von drei Paarungen blieben am Ende nur noch zwei übrig, mit demselben Ergebnis wie oben.

## Die Ergebnisse

Im Herren-Einzel setzten sich jeweils die gesetzten Spieler bis ins Halbfinale durch. Der erst 18jährige Philipp Ahrend konnte sich dort klar gegen „Altmeister“ Achim Rothe behaupten, ebenso wie Uwe Kollmannsperger in der unteren Hälfte des Tableaus gegen seinen Mannschaftskollegen Klaus Grothe. Das Finale gewann Philipp, der am Morgen bereits einen Einsatz in der U18-Mannschaft gehabt hatte, dann mit 6:3, 6:4.

Das Mixed wurde wie erwartet von der Familie Kollmannsperger dominiert. Uwe und seine Tochter Denise setzten sich gegen die ungesetzte Paarung Melanie und Volker Kregel mit 6:1 und 6:4 durch, die zuvor immerhin Christiane Sichtig und Dirk Bruns hatten ausschalten können.

Das Herren-Doppel konnten Philipp Ahrendt und sein Partner Andreas Wohlleber mit 6:3 und 6:4 für sich entscheiden, und das immerhin gegen die Ostliga erprobten Hans Batze und Detlef Steckhahn.

Seinen Ausklang fand die Veranstaltung bei einem geselligen Grillabend, zu dem zahlreiche Teilnehmer ihre Familien als Verstärkung mitbrachten. Bei dieser Gelegenheit fand dann auch die Preisverleihung statt, bei der wie gewohnt zahlreiche Weinflaschen den Besitzer wechselten.

Mein besonderer Dank gilt Achim Rothe und Olaf Slotosch, die mich bei der Turnierleitung tatkräftig unterstützten. Die zahlreichen Turnierbälle und -preise kaufen sich eben nicht von allein ein, und auch bei den Spielansetzungen braucht so mancher Teilnehmer einen kleinen „Schubs“. Die von Olaf Slotosch am Finalsonntag organisierte Trostrunde fand regen Anklang und sollte unbedingt weiter beibehalten werden.

Für das kommende Jahr ist zu überlegen, die Clubmeisterschaften wieder auf ein (verlängertes) Wochenende zu komprimieren, um eine stärkere Turnieratmosphäre zu generieren. Auch eine stärkere zeitliche Abgrenzung zu den Kästchenspielen – die bei vielen Mitgliedern inzwischen Priorität zu haben scheinen – erscheint mir als probates Mittel, um das Turnier attraktiver zu machen. Hier sind aber auch die Mitglieder mit ihren Vorschlägen und Ideen gefragt, schließlich ist das Turnier ja für sie da.

*Robert Hintze*



*Zuschauer vor der langen Reihe*



*Philipp Ahrend (rechts) gewann das Herren-Einzel gegen Uwe Kollmannsperger. Sportwart Robert Hintze (mitte) gratuliert.*



*Uwe Kollmannsperger und Tochter Denise (links) gewannen im Finale gegen Melanie und Volker Kregelin (rechts)*

# Finissage I

*Doppel-Mixed-Turnier am 21. September*



*Mixed-Turnier auf der langen Reihe*



*Spas und Spannung bei der Verkündung der Paarungen*



*Übernahm die Organisation: Nils Asmus*

Werner Zedler und Manuela Griebel  
nebenan bei den Kästchenspielen



Gottlieb Betz mit Anja Blumenstock gegen ...



... Jan Blumenstock und Tanja Piechocki



Letzte Diskussionen vor dem Doppel- und Mixed-Turnier

# Finissage II

*Eltern-Kind-Turnier*

Ein Ass



*Mütter mit Söhnen*



*Väter mit Söhnen*



*Mütter  
mit Töchtern*



*Väter mit Töchtern*



# Mannschaftsführer/innen 2014/15

<b>Damen 1</b>	Denise Kollmannsperger	service@kollmannsperger.de		033701 - 572 30
<b>Damen 30</b>	Suzyon Wandrey	wandrey@snafu.de		030 - 77 39 11 80
<b>Damen 40.1</b>	Annette Erhard	annette.erhard@gmx.de	0177 - 316 54 35	030 - 831 51 30
<b>Damen 40.2</b>	Annette Lembke	physio-lembke@t-online.de		030 - 89 50 22 23
<b>Damen 50.1</b>	Inke Spillmann	imkesspillmann@hotmail.com	0171 - 744 19 42	030 - 883 11 07
<b>Damen 50.2</b>	Manuela Grieße	manuela.griesse@web.de	0172 - 102 58 54	030 - 831 51 30
<b>Damen 50.3</b>	Bettina Krewerth	bettinakrewerth@gmx.de	0178 - 710 36 42	030 - 825 77 17
<b>Damen 60</b>	Jutta Lohmüller	jbuloh@t-online.de	0175 - 384 90 25	030 - 853 49 48
<b>Damen 65</b>	Ute Rogowsky			030 - 823 37 14
<b>Herren 1</b>	Manuel Bock	manolo.bock@hotmail.de	0177 - 266 68 64	030 - 853 63 86
<b>Herren 2</b>	Florian Mollitor	florian.mollitor@hotmail.de	0176 - 30 32 91 23	030 - 361 35 77
<b>Herren 30</b>	Karsten Wilde	karstenwilde@hotmail.com	0171 - 788 32 64	
<b>Herren 40.1</b>	Marco Suworow	marco@suworowa.de	0163 - 301 50 05	
<b>Herren 40.2</b>	Stephan Oschinski	stephanoschinski@web.de	0172 - 310 23 61	030 - 821 96 35
<b>Herren 40.3</b>	Ralf Setzer	buero@ralfsetzer.de	0173 - 622 62 21	030 - 88 55 43 23
<b>Herren 50.1</b>	Dirk Wandersleben	dwandersleben@aol.com	0177 - 423 63 92	
<b>Herren 50.2</b>	Hubertus Grieße	hubertus.griesse@t-online.de	0177 - 637 85 08	030 - 831 51 30
<b>Herren 55</b>	Detlef Steckhahn	kanzlei@rae-steckhahn.de	0172 - 390 06 16	030 - 826 40 41
<b>Herren 65</b>	Hans Batze	hans.batze@googlemail.com	0172 - 857 32 36	
<b>Herren 70.1</b>	Achim Rothe	achim.rothe@gmx.net	0177 - 826 29 45	030 - 826 29 45
<b>Herren 70.2</b>	Siegfried Cieslik	siegfried.cieslik@t-online.de	0172 - 325 53 32	030 - 892 81 81
<b>Herren 75</b>	Volkmar Zilch	v.zilch@zilch-doepeke.de		030 - 893 20 54

## TERMINE 2014/15

- „Film des Monats“- Kino in der GTC-Lounge:  
regelmäßig jeden 2. Donnerstag des Monats um 19:30,
- **So., 07.12.2014: Konzert der Philharmoniker**
- **Sa., 24.01.2015: Player´s Party**
- **Do., 05.03.2015: Jahreshauptversammlung  
mit Neuwahl des Vorstands**
- **So., 26.04.2015: Tag der Offenen Tür**
- **Pfingstsonntag und -montag, 24.05. /25.05.2015:  
Schleifchenturnier**

Weitere Termine werden per Aushang und Newsletter angekündigt!

## FRÜHSAMMERS RESTAURANT

### ÖFFNUNGSZEITEN im Winter

Montag ab 14 Uhr  
Dienstag bis Samstag ab 12 Uhr  
Sonntag geschlossen

### TERMINE

11. November 2014  
**Martinsgansemenü**

24. Januar 2015  
**Player´s Party**

### RESERVIERUNG

unter 030-89 73 86 28  
oder 0172-300 22 87

# Who's who im GTC



Dr. Ingrid Berlien  
Präsidentin



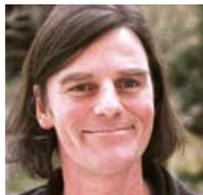
Robert Hintze  
Vizepräsident  
Sport



Dr. Gottfried Betz  
Vizepräsident  
Finanzen



Christina Müller-York  
Vizepräsident  
Verwaltung/Recht



Nils Asmus  
Vorstand  
Clubanlage



Elisabeth Markus  
Vorstand  
Öffentlichkeitsarbeit



Tanja Piechocki  
Vorstand  
Jugend



Christine Möller  
Sekretariat



Brigitte Frenzel  
Sekretariat



Ruth Merkel  
Platzreservierung



Matthias Löffler  
Platzwart



Winfried Küsters  
Platzwart



Heiko Burow  
Platzwart

Weitere Informationen über die Vorstandsmitglieder unter [www.grunewald-tennisclub.de](http://www.grunewald-tennisclub.de)

**Trainer:** Marco Suworow, Nils Asmus, Christopher Blömeke, Olaf Slotosch und Dr. Klaus-Peter Walter

**Festausschuss:** Manuela Grieße, Karola Peters, Bettina Krewerth und Joelle Attendu

**Beschwerdeausschuss:** Ute Rogowski, Oliver Girrbach und Prof. Christian Kassung

# Grunewald Tennisclub e.V.

## Flinsberger Platz 8

### 14193 Berlin

#### Sekretariat

Christine Möller (Sekretärin)  
Brigitte Frenzel (Sekretärin)

#### Bürozeiten

Montag	10.00 – 14.00 Uhr
Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	10.00 – 14.00 Uhr
Freitag	14.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 030-8 253 028  
Fax: 030-8 257 588  
post@grunewald-tennisclub.de  
www.grunewald-tennisclub.de

#### Gastronomie

FRÜHSAMMERS  
RESTAURANT

Reservierung unter:  
Tel.: 030-89 738 628  
oder unter 0172-3002287

#### Platzreservierung Winter

<https://grunewald-tennis-club.ebusy.de>  
oder über die homepage  
[www.grunewald-tennisclub.de](http://www.grunewald-tennisclub.de)

#### Impressum

Herausgeber:  
Grunewald Tennisclub e.V.  
Flinsberger Platz 8  
14193 Berlin

Redaktion: Elisabeth Markus  
Layout: León Rottwinkel  
Anzeigen: Annegrit Seyerlein-Klug

Fotos:  
Elisabeth Markus, Susanna Bonasewicz,  
Jeanine Lohmann, Tanja Piechocki,  
Christiane Stahl u. a.

Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wiedergeben. Abdruck nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Die Clubnachrichten erscheinen im Frühjahr und Herbst (Auflage: 700 Ex.).  
Druck: Druckerei Arnold, 14979 Berlin

#### Sport-Partner des GTC

Athletik Club Heros Berlin e. V.  
Karlsbader Str. 9  
Mitglieder des GTC können im AC Heros zu vergünstigsten Konditionen Mitglied werden: 16 Euro inkl. Saunabbenutzung



## Krankengymnastik Rehabilitation · Prävention

Rehabilitationssport

Bewegungsbad

Aqua Fitness

Manuelle Therapie

Kiefergelenkbehandlung

Gerätetraining

Osteopathie

Manuelle Lymphdrainage

**25** Jahre

### **Physiotherapie Annette und Michael Lembke**

Seesener Straße 16

10711 Berlin

Telefon 891 99 90

Fritz-Wildung-Straße 22

14199 Berlin

Telefon 89 73 41 95



Mo.–Fr. 7.30 – 19.30 · Alle Kassen, Privat + BG

[www.physio-lembke.de](http://www.physio-lembke.de)





Für die  
**Visionäre**  
unserer Stadt.

So individuell wie Sie:  
Vermögen strukturieren mit Wertpapieren.

Musterportfolios für jeden Anlegertyp. Jetzt beraten lassen.



 Berliner  
Sparkasse

Wer sein Leben individuell gestaltet, sollte auch sein Vermögen so planen. Das Sparkassen-Finanzkonzept berücksichtigt dabei Ihre Ziele und Wünsche. [www.berliner-sparkasse.de/fiko](http://www.berliner-sparkasse.de/fiko)